BM.I
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

KfV
Kuratorium für Verkehrssicherheit

Sicherheitsratgeber 2015

Informationen und Tipps zu
Prävention und Sicherheit in Linz

3. Auflage

Sicherheitsstadtrat
Detlef Wimmer

Linz verändert

Sicherheitsratgeber 2015

www.bewachungsunternehmen.at

Gerstenich KG

Gerstenich
KG
Sicherheitsdienst
&
Transporte

Ihr Partner im Bereich Sicherheit & Transporte

Werk- & Objektschutz
Veranstaltungsschutz
Verkehrsregelungen
Vereidigte Straßenaufsicht
Portierdienste
Revierstreifendienste

Tel.: +43 (0)732/376009
Mobil: +43 (0)650/2201958
Dauphinestr. 197, AT - 4030 Linz

Sicherheitsratgeber

2015

Informationen und Tipps zu
Prävention und Sicherheit in Linz

Sicherheitsressort der Stadt Linz

Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber und Medieninhaber: Stadtrat Mag. Detlef Wimmer, Stadt Linz

Inhalte und Fotos: BMI, BMWFI, bixapay, Polizei, Land Oberösterreich, Brandverhütungsstelle OÖ, KfV, ÖIAT, Stadt Linz und ÖAMTC.

Anzeigenverwaltung: Manfred Gerhart, Oberösterreichisches Medienbüro, Stifterstraße 29, 4020 Linz, Tel. 0664/ 79 79 777, e-mail: kommunal@info-verlag.at.

INHALT

Vorwort Mag.ª Johanna Mikl-Leitner - Bundesministerin für Inneres 5
Vorwort Klaus Luger - Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz 7
Vorwort Detlef Wimmer -
Stadtrat für Sicherheit und Ordnung der Landeshauptstadt Linz 9

Alarmanlagenförderung
Alarmanlagenförderung durch die Wohnbauabteilung des Landes OÖ 10

Verbrechen
Diebstahl 12–14
Raub und Betrug 16–20
Einbruchsicherheit 22–27
Kriminalität im Internet 28–30
Gewalt 31–34

Brand/Feuer
Struktur und Grunddaten der Stadt Linz 36
Berufsfeuerwehr Linz 37–38
Betriebsfeuerwehren Linz 39–41
Freiwillige Feuerwehren Linz 42–43
Die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes 44
Die Aufgaben der Feuerpolizei 46–47
Brandursachen 48
Sicherheitshinweise 50–53
Verhalten im Brandfall 54–56

Unfälle
Verkehr 58–71
Haus und Wohnen 72–82

Ordnungsdienst
Ordnungsdienst für ein sicheres und sauberes Linz 84–85

Anhang
Wichtige Adressen / Notrufnummern / Erstanlaufstellen 86–88

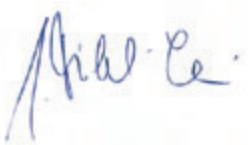
Sehr geehrte Linzerin, sehr geehrter Linzer!

Die Bewohner von Linz können sich in ihrer Stadt mit Recht sicher fühlen. Dafür sorgen unsere Polizistinnen und Polizisten, die 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz sind.

Wer Kriminalität bekämpfen möchte, muss bei der Prävention ansetzen. Dazu gehört eine fundierte Information der Bürgerinnen und Bürger in diesem Bereich. Der Sicherheitsratgeber der Stadt Linz liefert viele wertvolle Tipps zur Verhütung von Straftaten und Unfällen.

Sie finden darin Tipps, wie Sie Ihr Zuhause vor Einbrüchen schützen können und auf welche Gefahren Sie unterwegs oder im Internet achten sollten. Diese wertvollen Informationen können Ihnen dabei helfen, viele Gefahren schon im Vorhinein abzuwehren.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtpolizeikommandos Linz und der Linzer Polizeiinspektionen. Sie leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag, damit Sie sich in Ihrer Heimatstadt sicher und beschützt fühlen können.



Mag.ª Johanna Mikl-Leitner
Bundesministerin für Inneres

Sicherheit hat einen Namen

Alarmcenter

Empfangs- und Rezeptionsdienst

Veranstaltungssicherheit

Werk- und Objektschutz

Revierdienst

Sicherheitstechnik

Public Services

Sicherheitsconsulting

Wussten Sie schon, dass SECURITAS
- als innovativer Sicherheitsdienstleister mehr als 320.000 Mitarbeiter weltweit beschäftigt?
- in über 53 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien rund 1.800 Niederlassungen betreibt?
- in Österreich mit mehr als 2.200 Mitarbeitern und in Kooperation mit der Exekutive Tag für Tag und Nacht für Nacht für Ihre Sicherheit sorgt?

www.securitas.at

SECURITAS

Wissen schützt!

„Vorsicht ist besser als Nachsicht!“ Ein viel strapazierter Ausspruch, jedoch mit großem Wahrheitsgehalt, der mir spontan zum Sicherheitsratgeber einfällt. Jeder Mensch kann einen wesentlichen Beitrag leisten, sich beziehungsweise sein Eigentum besser zu schützen. Es sind oft Kleinigkeiten, die eine große Wirkung erzielen. Egal, ob zu Hause oder im Straßenverkehr - Vorsicht zahlt sich aus.

Der Sicherheitsratgeber bietet eine kompakte Sammlung von Expertentipps zu Prävention und Sicherheit. Die Polizei, das Kuratorium für Verkehrssicherheit und die Berufsfeuerwehr Linz stellten dafür ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung. In der Lebensstadt Linz hat sich zudem der Ordnungsdienst zu einer wichtigen Säule für das Sicherheitsgefühl entwickelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter patrouillieren regelmäßig durch das Stadtgebiet und sind wichtige Ansprechpartner vor Ort.

Gemeinsam können wir viel erreichen – ganz sicher!

Klaus Luger
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Erfahrung, die sicher macht!

In der über 90jährigen Firmengeschichte hat sich das Haus der Schlösser zum führenden Oberösterreichischen Komplettanbieter in der Gebäudesicherung entwickelt. Diese jahrzehntelange Erfahrung garantiert Beratung auf höchstem Niveau und gewährleistet in Kombination mit bewährten Qualitätsprodukten aus einem Fachbetrieb professionelle Lösungen am aktuellen Stand der Technik. Dafür sorgen 40 kompetente Mitarbeiter an drei Standorten. Weil gerade in Sicherheitsfragen Kompetenz und überdurchschnittliche Betreuung zählen!

GEBÄUDESICHERUNG
ZUTRITTSKONTROLLEN
SCHLIESSANLAGEN
SCHLÜSSEL
TRESORE
ALARMANLAGEN

Gerne stellen wir Ihnen in unseren Fachgeschäften die gesamte Sicherheitspalette vor:

Zentrale Linz:
Karl Wiser Straße 19
(Stockhofviertel)

Filiale Linz:
Landstraße 35a, 4020
Linz (Mozartkreuzung)

Filiale Wels:
Dr. Salzmann Straße 8
(gegenüber Wochenmarkt)

T 0732/66 36 66
F 0732/66 76 73
www.schluessel.at
hds@hausderschloesser.at

HAUS DER SCHLÖSSER
Sicher ist sicher.

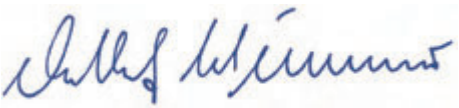
Geschätzte Leserinnen und Leser,

weit über zehntausend Mal hat sich unser Sicherheitsratgeber schon bewährt, sodass er nun bereits in dritter, ergänzter Auflage erscheint. Besonderer Dank gebührt dabei allen Einsatzkräften und Organisationen, die uns unterstützt haben: Besonders der Polizei, der Feuerwehr und dem Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Kostenlos, aber keineswegs umsonst gibt dieses Buch verschiedenste Tipps, die zum Teil logisch klingen, aber leider nicht immer beachtet werden. Unfälle, Diebstähle, Brände und vieles mehr lassen sich durch etwas Umsicht und das nötige Wissen sehr oft vermeiden. Es liegt neben den Kräften des Staates und dem Einsatz vieler Freiwilliger auch an jedem Einzelnen, ob wir sicher sind und bleiben.

Als zuständiger Stadtrat freue ich mich, dass Sie sich offenbar für dieses Thema interessieren und ich Ihnen mit diesem Sicherheitsratgeber gemeinsam mit unseren Unterstützern einige Instrumente und Hilfestellungen für mehr Sicherheit anbieten darf. Ich wünsche Ihnen in diesem Sinn eine interessante Lektüre und einen sicheren Alltag!

Herzliche Grüße,



Detlef Wimmer
Sicherheitsstadtrat der Landeshauptstadt Linz

SCHUTZ und SICHERHEIT

Alarmanlage? Aber sicher! Förderungen durch die Wohnbauabteilung des Landes Oberösterreich

„Es ist ja ganz klar, dass man seine Familie, sich selbst natürlich auch und sein Eigentum vor ungebetenen Gästen bestmöglich schützen will", sagt Oberösterreichs Wohnbau-Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner. Und setzt mit der Förderung Akzente: So werden nicht nur Eigentümerinnen und Eigentümer von Eigenheimen gefördert, sondern auch Mieterinnen und Mieter sowie Eigentümer von Eigentumswohnungen. „Der Wunsch nach Sicherheit ist ja schließlich nicht von der Wohnform abhängig", erklärt Haimbuchner die Bandbreite der Förderung.

Je nach Einkommensverhältnissen (Beispiel: Familie mit zwei Kindern 65.000 EUR) fördert das Land den Einbau von Alarmanlagen. Dafür gibt es von der Wohnbauabteilung 30 Prozent der anerkannten Investitionskosten (brutto), maximal jedoch 1.000 Euro in Form eines Direktzuschusses. (590.892 Euro auf Direktzuschüsse, mit denen 2014 686 Alarmanlagen gefördert wurden)

Wichtige Hinweise:

• Die Wohnung oder das Eigenheim muss als Hauptwohnsitz durch den Eigentümer oder die Eigentümerin bzw. den Mieter oder die Mieterin genützt werden.
• Das ausführende befugte Unternehmen, welches die Alarmanlage eingebaut hat, hat den fachgerechten Einbau und die Einhaltung der ÖNORM zu bestätigen.

Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an:

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Soziales und Gesundheit
Abteilung Wohnbauförderung
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Telefon: (+43 732) 77 20-141 43
E-Mail: wo.post@ooe.gv.at
http://www.land-oberoesterreich.gv.at

Fotos: Firma Daitem/AFS

VERBRECHEN

DIEBSTAHL

Taschendiebstahl

„So gehen Sie auf Nummer sicher“

Taschendiebe sind meist an stark frequentierten Orten, wie öffentlichen Verkehrsmitteln, Haltestellen oder Kaufhäusern. Gibt es kein Gedränge, verursachen sie eines. Sie verfügen über hohe Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit. Diebe beobachten in der Regel ihre Opfer, wie sie z.B. die Bank verlassen oder beim Bankomat Geld beheben.

Tricks der Taschendiebe

Sie lenken Ihre Opfer geschickt ab und machen sich ihre Unachtsamkeit zu nutze. Er beschmutzt das Opfer „versehentlich“ mit z.B. Eis, gibt vor bei der Reinigung zu helfen und entwendet die Geldbörse oder das Handy. Der Täter fragt im Supermarkt nach einem bestimmten Artikel, lenkt dadurch ab und bestiehlt den Helfer. Er rückt in öffentlichen Verkehrsmitteln nahe an den Fahrgast, bis sich dieser wegdreht.

Diese Unachtsamkeit bietet die optimale Gelegenheit für den Täter zuzugreifen. Taschendiebe arbeiten oft in Gruppen: Während der Eine die Aufmerksamkeit auf sich zieht und das Opfer ablenkt, greift der Komplize zu. Frauen sind von diesen Straftaten besonders häufig betroffen. Bevorzugt werden ältere Frauen ausgesucht, wenn sie z.B. volle Einkaufstaschen nach Hause tragen. Der scheinbar nette Mann bietet sich hilfsbereit an. Während er die Taschen nach Hause bringt, entwendet er die Geldbörse.

Biete Sie Taschendieben keine Möglichkeit!

Bereits leichte Verhaltensmaßnahmen können dazu beitragen, dass Sie nicht Opfer eines Taschendiebstahls werden.

TIPPS:

- *Seien Sie vorsichtig bei Gedränge: Menschenansammlungen sind das bevorzugte Terrain von Dieben.*
- *Diebe beobachten ihre Opfer: Nach Möglichkeit sollten Sie das Hantieren mit größeren Geldmengen vermeiden. Tragen Sie niemals viel Bargeld bei sich.*
- *Behandeln Sie Ihre Bankomatkarte wie Bargeld: Nie den Code gemeinsam mit der Karte aufbewahren.*

Wie verhalte ich mich richtig auf der Straße?

- *Richtige Tragweise: Tragen Sie Geld, Kreditkarten und Papiere getrennt.*
- *Verschließen Sie Ihre Handtasche! Tragen Sie Ihre Tasche/Rucksack fest unter dem Arm, mit dem Reißverschluss nach innen.*
- *Nutzen Sie verschließbare Innentaschen: Transportieren Sie Ihre Wertgegenstände nicht in Außentaschen.*
- *Wenn Sie auf Reisen sind, benutzen Sie Brustbeutel oder Geldgürtel.*

Geschäft/Lokal

- *Einfallsreich geben sich Diebe auch in Geschäften und Lokalen. Einem Unbekannten z.B. fallen im Kassenbereich Münzen auf dem Boden. Sie bücken sich, heben hilfsbereit das Kleingeld auf und sind abgelenkt. Der Dieb nützt die Gelegenheit und stiehlt Ihre Geldbörse aus der Tasche.*
- *Haben Sie Ihre Handtasche immer im Blick! Lassen Sie Ihre Tasche nie unbeaufsichtigt und hängen Sie diese nicht über die Sessellehne.*
- *Stecken Sie Ihre Wertsachen ein und lassen Sie diese nicht offen im Einkaufswagen oder auf dem Tisch im Kaffeehaus liegen.*

Besondere Vorsicht auch im Krankenhaus

- *Lassen Sie Ihre Wertgegenstände besser zu Hause: Nehmen Sie nie hohe Geldbeträge oder Laptops mit ins Krankenhaus.*
- *Nutzen Sie Sperrmöglichkeiten: Deponieren Sie Wertgegenstände in versperrbaren Kästen oder ersuchen Sie das Personal um Aufbewahrung.*

Fahrraddiebstahl

Fahrräder sind oft Hightech-Geräte. Sie haben einen hohen Wert und schaffen somit einen Anreiz zum Diebstahl. Der Grund liegt meist in der schlechten, mangelhaften Sicherung. Gut gesicherte Fahrräder schrecken Diebe meist schon auf den ersten Blick ab.

TIPPS, damit Ihr Fahrrad nicht gestohlen wird:

- *Sperren Sie Ihr Fahrrad immer ab! Auch wenn Sie es nur für wenige Minuten verlassen: Nach Möglichkeit das Rad an fix verankerten Gegenständen (z.B. einer Straßenlaterne) befestigen.*
- *Nutzen Sie versperrbare Abstellräume.*
- *Stellen Sie Ihr Rad nicht immer am selben Ort ab: Bevorzugen Sie stark frequentierte, bei Dunkelheit hell beleuchtete Plätze.*
- *Hinterlassen Sie kein Werkzeug in den Sattel- oder Gepäcktaschen: Diebe verwenden es oft zum Knacken der Sicherung.*
- *Nehmen Sie Fahrradcomputer und Beleuchtung immer ab.*

Richtiger Schutz von Fahrrädern:

- *Verschließen Sie Ihr Rad! Bügel- oder Panzerkabelschlösser aus Stahl bieten den optimalen Schutz. Zahlenschlösser sind nicht empfehlenswert.*
- *Sichern Sie Ihr Rad auch beim Transport auf dem Autodach: Ratsam ist die Verbindung von Rahmen, Vorder- und Hinterrad mit einem Spiralkabel.*

Fahrradpass und Rahmennummer erleichtern das Finden Ihres gestohlenen Fahrrades:

- *Besorgen sie sich einen Fahrradpass! Die Polizei benötigt nach einem Diebstahl alle verfügbaren Daten für eine eindeutige Identifizierung. Marke, Type, Rahmennummer sollten immer griffbereit sein. Die Polizei stellt kostenlos einen Fahrradpass zur Verfügung, welcher die notwendigen Daten für eine Fahndung enthält. Füllen Sie diesen sorgfältig aus und verwahren ihn gut, damit er im Ernstfall griffbereit ist.*
- *Die Rahmennummer (zu finden am Lenkerkopf, Rahmensitzrohr, an der Unterseite des Tretlagers oder der Gepäckträgerplatte) kann für die Fahndung nach einem Diebstahl hilfreich sein.*

Schidiebstahl

Sie wünschen sich einen geruhsamen Winterurlaub. Alljährlich enden jedoch zahlreiche Schiurlaube mit unerwarteten Zwischenfällen: Sportgeräte werden sorglos vor Schihütte, Hotel oder Urlaubsunterkunft abgestellt und verschwinden für immer. Schidiebstahl eignet sich speziell für Langfinger. Sie tragen Handschuhe und hinterlassen keine Fingerabdrücke.

Deshalb sollten Sie während des Winterurlaubs folgende TIPPS wahrnehmen:

- *Erkundigen Sie sich über vorhandene Sicherheitsvorkehrungen und verwenden Sie diese. Nutzen Sie versperrbare Schikeller.*
- *Achten Sie darauf, wer mit Ihnen die Schiabstellräume betritt. Oft gehen Diebe mit Personen – die tatsächlich im Hotel wohnen – in den Schiraum, um mögliche Sperrcodes oder Schließmechanismen auszukundschaften.*
- *Auch vor der Hütte sollten Sie Ihre Sportgeräte im Auge behalten: Stellen Sie Ihre Schi getrennt und nicht paarweise ab. Diebe nehmen sich nicht die Zeit, passende Schipaare zusammen zu suchen.*
- *Versperren Sie beim Autotransport immer Ihre Schiträger und Dach-Transportboxen!*

Im Falle eines Diebstahls erstatten Sie Anzeige bei der Polizei. Wichtig dabei sind die Herstellernummer der Schi samt Bindung sowie allfällige Unterlagen, wie die Rechnung oder ein Prospekt, auf dem die Schiausrüstung abgebildet ist.

GEMEINSAM FÜR UNSER LINZ

Mehr Lebensqualität durch Sicherheit und Ordnung

Wir leisten täglich unseren Beitrag. Die Linzer **Berufs-, die Freiwilligen und Betriebsfeuerwehren** sind rund um die Uhr für die Bevölkerung im Einsatz. Allein im Jahr 2014 wurden durch die Berufsfeuerwehr bei **3.944 Einsätzen** Sachwerte in der Höhe von rund **16,3 Mio. € gerettet** – von unbezahlbaren Menschenleben gar nicht erst zu sprechen...

Auch mit dem **Ordnungsdienst** verbessern wir seit September 2010 die Lebensqualität in Linz: Intensiver Kontakt mit den Bürgern und konkrete Erfolge, wie die **Halbierung der Hundebisse** und **verhinderte Straftaten** (Raub, Diebstahl oder Raufhandel) bestätigen den täglichen Einsatz.

Stadtrat Detlef Wimmer

Seit Jänner 2015 kontrollieren die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes auch die **gebührenfreien Kurzparkzonen**. Dadurch **entlasten** sie die **Polizei** und sorgen für mehr **freie Parkplätze**.

Erreichbar für Ihr Anliegen ist der Ordnungsdienst unter:
office@ordnungsdienst.linz.at oder **0732/7070-6066**

Bezahlte Anzeige

Sicherheitsstadtrat Detlef Wimmer

LINZ verändert

RAUB und BETRUG

Raub

Handtaschenraub

Besondere Vorsicht gilt bei Handtaschenräubern. Ein Handtaschenräuber entwendet nicht nur eine Tasche oder ein Mobiltelefon wie ein Dieb. Er hat meist eine Hemmschwelle überschritten, und ist entschlossen, gegebenenfalls auch Gewalt anzuwenden. Hier gilt der Grundsatz: „Gesundheit ist wichtiger als Eigentum!“ Leisten Sie keine Gegenwehr!

In oder im Umfeld von Banken

Aufgrund der Behebung großer Geldmengen sind Sie bei Bank- oder Postschaltern verstärkt dem Risiko ausgesetzt, Opfer eines Raubes oder Diebstahles zu werden. Täter beobachten ihre potentiellen Opfer bereits bei der Geldbehebung. Besondere Vorsicht ist auch bei Bankomaten geboten. Schützen Sie Ihren Code vor fremden Personen. Täter schauen über die Schulter, um Ihren Code zu eruieren.

TIPPS:

- *Nutzen Sie die Möglichkeit von bargeldloser Überweisung.*
- *Lassen Sie sich größere Beträge in einem separaten Raum auszahlen und nehmen Sie nach Möglichkeit einen Verwandten oder eine Person ihres Vertrauens mit.*
- *Fordern Sie Ihren Sicherheitsabstand bei der Behebung am Bankomat oder in der Bank ein.*
- *Beobachten Sie Ihre Umgebung: Brechen Sie den Behebungsvorgang sofort ab, wenn Sie merken, dass Sie beobachtet werden.*
- *Sperren Sie bei Verlust oder Diebstahl sofort Ihre Bankomatkarte und Kreditkarte.*

Trickbetrüger/-diebe

Trickbetrüger sind Menschen mit hohem Einfallsreichtum. Sie sind kontaktfreudig und vertrauenswürdig und suchen sich Ihre Opfer gezielt aus. Betrüger nützen die Hilfsbereitschaft, die Gutmütigkeit und in manchen Fällen auch die Einsamkeit der Menschen aus, um sie zu betrügen und zu bestehlen.

Durch die Kenntnis der Tricks und bestimmter Verhaltensempfehlungen können Sie sich leicht vor Trickbetrügern schützen!

Gängige Tricks, um in die Wohnungen zu gelangen:
Der Täter ersucht Sie z.B. um ein Glas Wasser oder um Stift und Zettel, um der Nachbarin eine Nachricht zu hinterlassen. Er bittet um Spenden für Hilfsorganisationen oder gibt sich beispielsweise als Handwerker, Kriminalbeamter, Wasserableser oder Angestellter der PVA aus. In diesem Zusammenhang sollten Sie wissen, dass sich Beamte im Vorfeld immer schriftlich anmelden und nicht überraschend vorbeikommen.

Beachten Sie folgende TIPPS:
- *Seien Sie stets vorsichtig gegenüber Fremden.*
- *Lassen Sie keinen Fremden in Ihre Wohnung: Schauen Sie vor dem Öffnen der Türe durch den Türspion und legen Sie den Sperrbügel vor.*
- *Lassen Sie sich den Dienstausweis zeigen, auch von uniformierten „Amtspersonen" – diese Forderung schreckt potenzielle Täter ab.*
- *Scheuen Sie sich nicht davor, einen ungebetenen Gast energisch weg zu weisen oder um Hilfe zu schreien. Auch ein entschiedenes „Nein" kann im Ernstfall hilfreich sein und Straftaten verhindern.*

Am Telefon

Auch am Telefon sollten Sie vorsichtig sein und ein gesundes Misstrauen an den Tag legen. Besondere Aufmerksamkeit bedürfen Anrufe von vermeintlichen Verwandten (Enkel-Neffen-Trick) oder Gewinnbenachrichtigungen.

Enkel – Neffen – Trick:
Sie bekommen einen Anruf. Der Anrufer beginnt ein Gespräch und erkundigt sich z.B. nach Ihrem Wohlbefinden, nennt seinen Namen jedoch nicht. Die persönliche, nette Ansprache erweckt – insbesondere bei einsamen Menschen – oft den Eindruck, dass Sie den Anrufer kennen. Sie gehen davon aus, dass es sich tatsächlich um einen Bekannten oder Verwandten handelt. Fragen Sie näher nach, antwortet er entrüstet oder vorwurfsvoll, ob Sie ihn etwa nicht kennen. Im Laufe des Gesprächs erzählt der Anrufer über seine finanzielle Notsituation. Er bittet Sie um Bargeld. Sichern Sie ihm eine finanzielle Unterstützung zu, folgt eine Entschuldigung, dass er aus terminlichen Gründen nicht selbst bei Ihnen vorbeikommen und das Geld abholen kann. Stattdessen schicke er einen Freund vorbei. Die Geldübergabe findet meist in der Wohnung des Opfers statt.

In vielen Fällen verlieren die betroffenen Personen durch solche Betrügereien ihre gesamten Ersparnisse.

Damit Sie nicht Opfer eines Trickbetrügers werden, einige TIPPS:

- *Seien Sie misstrauisch, wenn sich eine Person als bekannt ausgibt, die Sie nicht kennen.*
- *Werden Sie mittels Anruf um Geld gebeten - insbesondere von Personen, die Sie nicht kennen - halten Sie Rücksprache mit Ihnen bekannten Familienangehörigen.*
- *Geben Sie niemals Auskunft über finanzielle Verhältnisse.*
- *Lassen Sie sich niemals zu Geldabhebungen drängen.*
- *Informieren Sie bei verdächtigen Anrufen die Polizei (Servicenummer 059 / 133)*

„Hurra, gewonnen“

Haben Sie schon einmal eine Gewinnbenachrichtigung erhalten, obwohl Sie sich gar nicht an die Teilnahme an einem Gewinnspiels erinnern können? Oder haben Sie schon einmal einen Anruf von einer Lotteriegesellschaft erhalten, in dem Ihnen zu Ihrem Gewinn gratuliert wurde? Solche Gewinnzusagen sind ein beliebter Trick, um an persönliche Informationen, an Ihre Kontonummer oder Unterschrift zu gelangen. Damit Sie Ihren Gewinn bekommen, müssen Sie Ihre Daten (z.B. Ihre persönlichen Kontodaten) per Telefon oder SMS bekannt geben. Danach erfolgt die böse Überraschung. Anstatt der Überweisung des Gewinns wird Geld abgebucht und Ihr Konto leer geräumt.

TIPPS:

- *Haben Sie ein gesundes Misstrauen gegenüber fremden Personen – auch am Telefon.*
- *Seien sie vorsichtig bei Gewinnbenachrichtigungen, insbesondere, wenn Sie sich an eine Teilnahme nicht erinnern können.*
- *Holen Sie nähere Informationen über das Gewinnspiel ein, z.B. beim Verein für Konsumentenschutz (Siehe Anhang Seite 86–88).*
- *Geben Sie keine persönlichen Kontodaten bekannt.*
- *Antworten Sie nicht auf vermeintliche Gewinn-SMS und löschen Sie diese.*

Werbefahrten und Verkaufsveranstaltungen

„Auch dort bekommen Sie nichts geschenkt!“

Sie werden zu einer Werbefahrt oder Verkaufsveranstaltung eingeladen. Nehmen Sie teil, geht die Fahrt meist in ein Gasthaus oder zu einem Tagesausflug, wo Sie kulinarisch versorgt werden. Dabei werden Ihnen verschiedene Produkte angeboten, wie Decken, Polster, Matratzen oder vergleichbare Produkte, deren Qualität Sie vor Ort nicht überprüfen können. Von den Unternehmen eingesetzte wortgewandte Top-Verkäufer

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.
NAHVERSORGER.
FÜR UNS ZÄHLEN DIE REGION UND DIE MENSCHEN, DIE AN MORGEN DENKEN.
Herbert Walzhofer
Vorstandsdirektor
Maximilian Pointner
Vorstandsdirektor
Dr. Michael Rockenschaub
Vorstandsvorsitzender

G10-Überprüfung der Gasanlage für mehr Sicherheit
Umfang der G10-Überprüfung:
(alle 6* bzw. 12 Jahre verpflichtend)
• Augenscheinliche Überprüfung des Gasgerätes
• Dichtheitsüberprüfung der Gas-Inneninstallation
• Funktionsprüfung der Geräte inkl. der Verbrennungs-luftzuführung und der Abgasabführung
• Bauliche Veränderungen seit der Erstabnahme (dichte Fenster, Absaugung, etc.)
LINZ AG ERDGAS – Ihr Partner für Gasdienstleistungen
*bei Flüssiggasanlagen
Quelle: Vaillant
LINZ AG
ERDGAS
Die G10-Überprüfung ersetzt nicht die regelmäßige Wartung durch den Installateur oder Gerätehersteller.
Hotline: 0732/3403-9070, E-Mail: erdgas@linzag.at

bauen in ihren Vortrag oft unrichtige Gesundheitsaspekte ein. Sie preisen ihre Produkte zunächst zu völlig überhöhten Preisen an, nach dem Motto „Gutes ist teuer". Im Laufe der oft stundenlangen Veranstaltung werden die Produkte günstiger. Zudem werben die Verkäufer bei großen Kaufmengen oft mit verlockenden Gratiszugaben. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um wertlosen Ramsch. Deshalb gilt bei solchen Verkaufsveranstaltungen besondere Vorsicht.

TIPPS:

- *Bleiben Sie standhaft! Fühlen Sie sich niemals zu einer Bestellung verpflichtet. Denken Sie daran, kein Unternehmen hat etwas zu verschenken. Es geht um beinhartes Geschäftemachen. Sie haben vor Ort keine Möglichkeit, die Qualität der Ware zu prüfen oder zu vergleichen. Bedenken Sie: Spätere Reklamationen sind oft schwierig.*
- *Nähere Informationen bietet z.B. der Verein für Konsumentenschutz (Siehe Anhang Seite 86–88).*
- *Sollten Sie dennoch etwas gekauft haben steht Ihnen gemäß § 3 Konsumentenschutzgesetz ein Rücktrittsrecht zu, das innerhalb einer Woche ausgeübt werden kann. Wurden Sie nicht ausreichend belehrt, steht ein unbeschränktes Rücktrittsrecht zu.*

„Schein und Wirklichkeit"

Besondere Vorsicht ist auch bei Gewinnen geboten, bei denen Sie zu Reisen eingeladen werden. Eine Busreise in die Toskana oder nach Kroatien klingt sehr verlockend, endet jedoch in vielen Fällen schlecht. Es kommt vor, dass Sie mit unerwünschten Situationen konfrontiert werden. Ihnen wird ein Zweibettzimmer zugeteilt, das Sie mit einer fremden Person teilen müssen. Sie können dem ungebetenen Zimmernachbarn nur entgehen, wenn Sie einen hohen Zuschlag für ein Einzelzimmer bezahlen. Oft werden vor Ort auch teure Ausflugspakete angeboten oder Zusatzkosten wie Buchungsgebühren eingehoben. Auch hier gilt die Devise: Kein Unternehmen hat etwas zu verschenken.

Ein guter Tipp, damit Sie ungestört Ihre Reise genießen können:
Sichern Sie sich vor Reiseantritt ab: Wer ist der Reiseveranstalter? Ist er gegen Insolvenz abgesichert? Im Konkursfall des Reiseunternehmens können Sie dazu gezwungen sein, die Kosten vor Ort selbst zu bezahlen oder müssen um Ihre Rückfahrt bangen, obwohl Sie die Reise „gewonnen" haben.

Residenz-Wohnen
für mehr Lebensqualität
Kurzzeit- und Urlaubspflege
Ergo- und Physiotherapie
Freizeit- und Kulturprogramm
Friseur und Fußpflege
Restaurant und Café
Einzelzimmer mit Kabel-TV
Kursana Residenz Linz-Donautor, Friedrichstraße 4, 4040 Linz
Telefon: 07 32 . 70 95 - 0, www.kursana.at
Mein sicheres Zuhause.
KURSANA
RESIDENZ

DPx Fine Chemicals
DPx Fine Chemicals, Teil der DPx Holdings B.V., liefert pharmazeutische Wirkstoffe (APIs) , Pflanzen- und Saatgutschutzmittel sowie chemische Zwischenerzeugnisse und Produkte ausgehend von Maleinsäure-Anhydrid. Der Hauptfokus liegt dabei auf der Bereitstellung von maßgeschneiderten Lösungen zur Synthese für Pharma- und Feinchemie-Kunden.
DPx Holdings B.V.
Die in Privatbesitz befindliche DPx Holdings B.V. ist Mutter-gesellschaft der Geschäftseinheiten Patheon, DPx Fine Chemicals und Banner Life Sciences. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter von Dienstleistungen im Bereich CDMO, pharmazeutischen Produkten und Produkten für andere Branchen. DPx Holdings B.V. wurde 2014 von JLL Partners und Royal DSM gegründet. Mit Hauptsitz in Durham, NC, hat DPx Holdings BV mehr als 20 Standorte in Nordamerika, Europa, Lateinamerika und Australien an denen mehr als 8.000 Mitarbeiter beschäftigt sind. DPx Holdings B.V. bietet Kunden unübertroffene Qualität, ein integriertes Angebot und hohe Wertschöpfung durch diese drei Geschäftseinheiten. Für weitere Informationen besuchen Sie www.patheon.com/DPx.
DPx
Fine Chemicals

EINBRUCHSSICHERHEIT

Schützen Sie sich vor ungebetenen „Gästen“

Ein Einbruch ist immer ein Schock für die Betroffenen. Der materielle Schaden wiegt dabei meist weniger schwer als die Verletzung der Privatsphäre und das verloren gegangene Sicherheitsgefühl. Mit einfachen Sicherheitsvorkehrungen können Sie sich als Wohnungs- oder Hausbesitzer einfach schützen. Einige davon gibt’s sogar zum Nulltarif.

Falsches Sicherheitsverständnis

Viele Leute haben ein falsches Sicherheitsverständnis. Sie sind der Ansicht, dass Einbrecher grundsätzlich nachts kommen, in ihrer Wohnung nichts zu holen sei, und es Einbrecher sowieso ins Haus schaffen, wenn sie wollen. Dem ist jedoch nicht so: Zumeist wird tagsüber eingebrochen, während die Bewohner in der Arbeit, Schule oder beim Einkaufen sind.

Vermeiden Sie deshalb sichtbare Zeichen von Abwesenheit!

- *Der Einbrecher bewertet ein Objekt nach dem äußerem Erscheinungsbild und der Lage, in der es sich befindet – nicht was tatsächlich darin zu finden ist. Der Sachschaden ist in vielen Fällen höher als die Diebesbeute. Pflegen Sie guten Kontakt mit Nachbarn, sie sind die ersten Alarmgeber.*
- *Zudem schrecken einbruchshemmende Sicherungen Einbrecher ab. Er will schnell, mit wenig Aufwand und mit geringem Entdeckungsrisiko ins Objekt gelangen. Sichern Sie Ihr Haus/Ihre Wohnung!*

Wohnungs- und Hauseinbruch

In der Regel wird in Wohnungen bei der Eingangstür und in Häusern über Fenster bzw. Terrassentüren eingebrochen: Bei schlecht gesicherten Türen reicht oft bereits ein Schraubenzieher aus, um in die Wohnung zu gelangen. Viele Einbruchsversuche scheitern, wenn die Wohnung gesichert ist. Bereits einfache Sicherheitsmaßnahmen schrecken Einbrecher ab. Wer richtig vorsorgt, kann einen Einbruch verhindern.

DER FINGER. DEIN SCHLÜSSEL.

Mehr als 1 Million zufriedene Benutzer sind die beste Referenz! ekey biometric systems startete im Jahr 1999 und ist heute Europas Nr. 1 bei Fingerprint-Zutrittslösungen. Sowohl private Konsumenten, als auch führende Unternehmen sowie Organisationen, wie Feuerwehr oder Rettung, vertrauen seit Jahren auf die bewährten ekey Fingerscanner.

„Der Finger ist immer dabei!“
Schlüssel, Karten und Codes können verloren, vergessen oder weitergegeben werden – Ihr Fingerabdruck nicht! ekey bietet mit seinen Fingerscannern für Türen, Tore, Alarmanlagen oder Zeiterfassung ein breites Produktspektrum.

Einzigartiger Komfort mit höchster Sicherheit!
ekey ist von der Qualität seiner Produkte überzeugt und gewährt als einziger Hersteller seiner Branche 5 JAHRE QUALITÄTSGARANTIE!
Das ekey Qualitätsrezept besteht aus den höchsten Ansprüchen an Funktionalität, Zuverlässigkeit und Sicherheit, die durch intensive Prüfungen verfeinert werden. Qualitätsgeprüfte Produkte MADE IN AUSTRIA – verlassen Sie sich drauf!

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter: www.ekey.net

Allgemeine TIPPS zum Schutz vor ungebetenen „Gästen“:

- *Verschließen Sie immer Ihre Haustüre: Vergewissern Sie sich, dass bei Verlassen der Wohnung das Türschloss versperrt ist, auch wenn Sie nur wenige Minuten Ihre Wohnung oder Ihr Haus verlassen. Versperren Sie Ihr Garagentor und Ihre Kellertüre auch bei Anwesenheit!*
- *Schließen Sie Fenster und Terrassentüren sobald Sie das Haus verlassen. Lassen Sie diese auch nicht gekippt! Ein gekipptes Fenster ist für den Einbrecher wie ein offenes, er kann leicht in das Haus/die Wohnung gelangen.*
- *Ein gut ausgebildeter Wachhund leistet einen wertvollen Sicherheitsbeitrag. Er schreckt potentielle Täter ab und ist somit eine wirksame Maßnahme gegen Einbrecher.*
- *Vermeiden Sie Anzeichen von Abwesenheit:*
  - Vermeiden Sie mit Zeitungen überquellende Postkästen. Bitten Sie Nachbarn oder Freunde, während Ihres Urlaubaufenthaltes den Briefkasten zu entleeren und Werbematerial vor der Haustüre zu beseitigen.
  - Hinterlassen Sie keine Hinweise über Abwesenheit in sozialen Netzwerken, wie Facebook oder auf dem Anrufbeantworter. Nicht selten „informieren“ sich Einbrecher im Internet oder „per Telefon“ über geeignete Einbruchsobjekte – eine entsprechende Abwesenheitsnotiz gleicht einer Einladung zum Einbruch.
- *Keine Schlüsselverstecke: Verstecken Sie ihren Schlüssel nicht unter der Fußmatte oder im Blumentopf, dort schauen Einbrecher zuerst nach.*
- *Halten Sie guten Kontakt zu Ihren Nachbarn. Einbrecher machen sich die Anonymität zu Nutze. Sie verlassen sich darauf, dass sich niemand darum kümmert, was im Stiegenhaus oder in der Nachbarschaft passiert. Aufmerksame Nachbarn würden vielen Ganoven das Handwerk legen.*
- *Verwenden Sie Gegensprechanlage und Türspion.*
- *Erstellen Sie ein Eigentumsverzeichnis und fotografieren Sie Ihre Wertgegenstände. Das Eigentumsverzeichnis ist eine Liste Ihrer Wertsachen als unerlässliche Hilfe für Polizei und Versicherungen im Falle eines Einbruchs oder eines Brandes. Wichtig! Bewahren Sie dieses jedoch nie zuhause auf! Hinterlegen Sie es in einem Banktresor oder übergeben Sie es einer Vertrauensperson.*
  (Näheres siehe unter www.kfv.at/eigentum-feuer).

Professionelle
Security- &
Service-Leistungen
aus einer Hand

- Sicherheitsdienst
- Sicherheitstechnik
- Notruf ServiceCenter
- Gebäudereinigung
- Personalzeiterfassung
- Versicherungsmakler

www.owd.at

ÖWD
SECURITY & SERVICES

SCHULUNG

Kurse fürs Leben.

ERSTE HILFE GEHT UNS ALLE AN!

Gesundheit, Wohlbefinden, Vitalität. Sie liegen uns am Herzen!

Unsere TrainerInnen und ReferentInnen haben langjährige Erfahrung im Rettungs- Gesundheits- und Sozialdienst.

Damit garantieren wir Ihnen Kurse und Seminare, in denen sichergestellt ist, dass das vermittelte Wissen auch in der Praxis umgesetzt werden kann. Wir bieten ihnen ein breites Angebot an Möglichkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, damit Sie aktiv einen Beitrag für Ihre Gesundheit und die Gesundheit Ihrer Mitmenschen leisten können.

Informieren sie sich jetzt unter:
+43 (0)732 / 73 64 66 – 700 oder
schulung@asb.or.at **www.asb.or.at**

SAMARITERBUND

Hauseinbruch

Der Wert des eigenen Besitzes ist meist unschätzbar. Einbrecher sehen das anders. Sie nehmen mit, was nicht niet- und nagelfest ist. Schlecht gesicherte Eingangstüren, Fenster und Terrassentüren von Häusern kommen dem Täter dabei besonders zugute.

Spezielle TIPPS für Hausbewohner:

- *Verwenden Sie bei Neu- oder Umbau einbruchshemmende Türen und Fenster.*
- *Verbessern Sie den Einbruchsschutz an Türen durch hochwertige Schlösser, Beschläge, Schließbleche und Zusatzsicherungen.*
- *Optimalen Schutz neben einbruchshemmenden Sicherheitstüren bietet auch die kostengünstigere Variante eines Balkenriegels an der Türinnenseite.*
- *Auch bei alten Fenstern können Sie die Sicherheit erhöhen, z.B. durch Zusatzkastenschlösser, Fensterstangenschloss, Bändersicherungen etc.*
- *Sicherungen müssen hochwertig und fachgerecht montiert sein. Sie sind wertlos, wenn sie von den Besitzern nicht genutzt werden.*
- *Terrassentüren sind eine besondere Schwachstelle: Scherengitter bieten einen guten Schutz.*
- *Sichern Sie auch Ihre Kellerschächte ausreichend. Ebenso Leitern, Kisten, Gartenmöbel oder Sitzbänke, sie können als Einstiegshilfe dienen.*
- *Statten Sie Ihre Gartentüren mit einer Gegensprechanlage und eventuell mit Videokameras aus.*
- *Einbrecher meiden das Licht! Installieren Sie Bewegungsmelder. Außenbeleuchtung in Kombination mit Bewegungsmeldern sind abschreckend für potentielle Einbrecher.*
- *Verwenden Sie Zeitschaltuhren für Innenlichtsteuerung.*
- *Gute Sicherheitstechnik und Alarmanlagen wirken abschreckend: Diese signalisieren mehr Zeit und ein erhöhtes Risiko entdeckt zu werden.*
- *Bei verdächtigen Wahrnehmungen oder Auslösen einer Sirene wählen Sie den Polizei- oder Euronotruf.*
- *Weitere Informationen geben Spezialisten der Kriminalprävention und des Landeskriminalamtes (Assistenzbereich Kriminalprävention), sowie auf der Homepage der Polizei (www.bmi.gv.at).*

Kfz-Sicherheit

„Ihr Auto ist kein Tresor“

Täglich wird in Österreich in zahlreiche Fahrzeuge eingebrochen. Täter schlagen die Seitenscheibe ein. Sie stehlen bevorzugt sichtbare Wertgegenstände, z.B. Autoradios, herumliegende Geldbörsen und Handys, Digitalkameras und Navigationssysteme. Viele Autofahrer machen es den Tätern leicht, da sie Wertgegenstände offensichtlich im Auto liegen lassen.

TIPPS gegen Einbrüche in Autos:

- *Gelegenheit macht Diebe: Schließen Sie Ihr Fahrzeug immer ab, auch bei kurzfristiger Abwesenheit wie beim Zahlen an der Tankstelle oder bei Behebungen am Bankomaten. Vergessen Sie auch Fenster und Schiebedach nicht! Auch wenn Ihr Fahrzeug in Sichtweite steht, benötigen Diebe oft nur wenige Sekunden, um etwas zu stehlen.*
- *Lassen Sie keine Wertgegenstände im Auto zurück oder zumindest nicht sichtbar im Fahrzeug liegen. Und denken Sie daran: Auch Ihr Kofferraum ist kein Tresor!*
- *Nehmen Sie die Bedienungsleiste von Radio und Navigationssystem immer ab, auch wenn Sie nur kurz das Auto verlassen.*
- *Verwenden Sie nach Möglichkeit ein Radio, das durch einen Code gesichert ist. Notieren Sie die Nummer jedoch nicht am Gerät, in der Bedienungsanleitung oder auf einem Zettel im Wageninneren.*

TIPPS zur Verhinderung von Autodiebstählen:

- *Autodiebe bevorzugen unübersichtliche und schlecht beleuchtete Parkplätze und Garagen. Parken Sie Ihr Fahrzeug nach Möglichkeit an hellen Plätzen.*
- *Lassen Sie Ihr Fahrzeug auf keinen Fall mit laufendem Motor stehen.*
- *Verwenden Sie Alarmanlagen in Kombination mit einem GPS-Empfänger: Diese bieten einen guten Schutz und ermöglichen das Wiederauffinden Ihres gestohlenen Fahrzeugs.*
- *Fixieren Sie Sicherungsstäbe für Bremspedal und Lenkrad: Die Sicherungsmaßnahmen erschweren den Diebstahl Ihres Fahrzeugs.*
- *Informieren Sie sich über individuelle Stromdurchbrechungen. Diese machen die Inbetriebnahme durch Unbefugte gänzlich unmöglich.*
- *Was Sie wissen sollten: Versicherungen ersetzen bei Diebstahl nur den Zeitwert des Fahrzeugs, meistens jedoch nicht die gestohlenen Wertgegenstände.*

KRIMINALITÄT im INTERNET

Sicher surfen!

Das Internet bietet viele Möglichkeiten und schafft Vorteile. Sie können online einkaufen, sich über die neuesten Geschehnisse auf der ganzen Welt informieren oder soziale Kontakte knüpfen. Internet ist grundsätzlich nicht gefährlich! Aufgrund der Anonymität missbrauchen es jedoch viele für ihre kriminellen Machenschaften. Es ist daher wichtig, das Internet kritisch und richtig zu nutzen.

Internet-Abzocke – Nichts ist umsonst!

Besondere Vorsicht beim Einkaufen im Internet! Webseiten locken mit ansprechenden Themen, werben mit Gratis-Angeboten oder Gewinnspielen. Damit Sie nicht in die Falle tappen, seien Sie misstrauisch. Lesen Sie alles genau, insbesondere die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Geben Sie auf keinen Fall persönliche Daten weiter, wenn Sie z.B. unverbindlich Online-Dienste testen.

TIPP:

- *Dokumentieren Sie alles, dies kann im Streitfall als wertvoller Beweis dienen.*

Phishing-Mails

Eine besondere Form des Online-Betrugs sind so genannte Phishing-Mails. Die Täter schaffen täuschend echte Webseiten oder E-Mails von Banken oder Online-Shops und fragen via E-Mail persönliche sensible Daten ab. Damit wollen sie an Passwörter von Internet-Usern gelangen, sei es von Online-Bankkonten, Auktions-Plattformen oder Online-Shops.

TIPP:

- *Banken oder seriöse Online-Shops fragen niemals sensible Daten über E-Mail ab, ignorieren Sie diese. Sind Sie sich nicht sicher, ob ein E-Mail echt ist, fragen Sie telefonisch bei der Hotline nach.*

Schützen Sie Ihre Privatsphäre

Seien Sie vorsichtig bei der Weitergabe von persönlichen Daten oder Fotos, insbesondere bei sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter. Überlegen Sie genau, welche Informationen oder Fotos Sie ins Internet stellen. Sie wissen nicht, wer diese sehen und unter Umständen gegen Sie verwenden kann.

TIPP:

- *Nutzen Sie bei sozialen Netzwerken die Einstellungen zur „Privatsphäre", damit fremde Personen nichts über Sie erfahren können.*

Nicht alles ist wahr

Seien Sie misstrauisch gegenüber Inhalten, die Sie im Netz finden. Sie wissen nicht immer, woher die Informationen stammen und wer Sie ins Internet gestellt hat.

Besondere Vorsicht vor Internetbekanntschaften

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie jemanden über Internet kennen lernen. Sie wissen nicht, wer sich tatsächlich hinter dem „Online-Freund" befindet.

TIPP:

- *Geben Sie dem „neuen Freund" nicht zu viele private Informationen und treffen Sie sich nie alleine! Nehmen Sie bei den ersten Treffen immer eine weitere Person mit und wählen Sie Orte, wo Sie mit der unbekannten Person nicht alleine sind.*

Cyber-Mobbing

Cyber-Mobbing ist eine Form der Belästigung, Bedrängung oder Nötigung eines anderen Menschen mit elektronischen Kommunikationsmitteln über Internet.

TIPP:

- *Sperren bzw. blockieren Sie Personen, die Sie belästigen. Reagieren und antworten Sie auf keinen Fall auf derartige E-Mails, Nachrichten oder Fotos. Das ist genau das, was die Person verfolgt. Löschen Sie solche E-Mails nicht sofort. Heben Sie allfällige Nachrichten oder Fotos auf und sichern Sie diese, sie können wertvolle Beweise sein.*

Schützen Sie Ihren Computer

Warnungen über Viren, Würmer oder Trojaner grassieren beinahe täglich durch unsere Medien. Dementsprechend sind viele Personen, die das Internet verwenden, verunsichert. Öffnen Sie keine unbekannten Dateianhänge („Attachments") von E-Mails und laden Sie nichts herunter, dessen Herkunft Sie nicht kennen. Es können sich Viren, Würmer oder Trojaner darin verbergen.

Viren

Sind die älteste Form von Schadensprogrammen und verbreiten sich nur in einem Computer. Sie gelangen nicht eigenständig auf andere Computer, es bedarf der „Hilfe des Computerbenützers" – er muss eine vireninfizierte Datei weitergeben.

Würmer

Sind technisch gesehen die Nachfolger von Viren. Sie können sich selbständig über Netzwerk- und Internetverbindungen von einem auf andere Computer verbreiten, z.B. durch E-Mails. Sie treten demnach öfter auf als Viren und richten mehr Schaden an.

Trojaner

Tarnen sich als nützliche Hilfsprogramme, sind aber gut getarnte Schadens-Programme. Sie werden oft selbst auf den Computer gespielt, im Glauben, man hat im Internet eine gute Software kostenlos ergattert.

- *Aktualisieren Sie regelmäßig Ihre Software. Hersteller stellen in kurzen Abständen kostenlose Updates zur Verfügung, um Sicherheitslücken zu beheben.*
- *Benutzen Sie beim Internetsurfen Firewalls. Sie schützen Sie vor gefährlichen Daten und ungewollten Zugriffen.*
- *Verwenden Sie einen Virenschutz (Antivirenprogramme).*
- *Seien Sie vorsichtig bei der Weitergabe Ihrer E-Mailadresse und der Eintragung persönlicher Daten. Gehen Sie immer davon aus, dass sie weitergegeben und missbraucht werden können.*
- *Übermitteln Sie nie vertrauliche Daten nach Aufforderung durch ein E-Mail. Halten Sie Rücksprache mit dem Absender und prüfen Sie ihn auf Seriosität.*
- *Speichern Sie keine Passwörter, PIN oder TAN am Computer ab.*
- *Verwenden Sie sichere Passwörter mit zumindest 8 Stellen. Wählen Sie ein Passwort, dass aus einer Kombination von Buchstaben und Zahlen besteht.*
- *Erstellen Sie Sicherungskopien und sichern Sie regelmäßig Ihre Daten. Im Falle eines Verlustes können Sie diese anstelle der Originale verwenden.*

https:// s = Sicher

Der sicherste Weg ins Internet führt über eine sichere Verbindung, die Daten verschlüsselt übermittelt. Die Übertragung ist nur dann sicher, wenn die Internetadresse in der Browserleiste mit https:// beginnt. Geben Sie vertrauliche und persönliche Daten, z.B. beim Online Banking oder beim Einkaufen im Internet, ausschließlich auf solchen verschlüsselten Seiten bekannt.
Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bundeskanzleramtes, unter http://www.help.gv.at/Content.Node/172/Seite.1720000.html.

GEWALT

In der Familie

Gewalt ist vielseitig, kann verschiedene Formen (z.B. körperlich, psychisch oder sexuell) annehmen und wird an unterschiedlichen Personen – in vielen Fällen auch innerhalb der eigenen Familie, gegenüber den eigenen Kindern – begangen.
Gewalt reicht von Vernachlässigungen, über körperlichen Misshandlungenbis hin zu sexuellem Missbrauch.

TIPPS gegen Gewalt in der Familie:

- *Seit 1997 gibt es in Österreich ein Gewaltschutzgesetz, das bei Gewalt innerhalb der Familie raschen Schutz vor Tätern ermöglicht.*
- *Sind Sie innerhalb der Familie mit Gewalt konfrontiert, verdrängen und verharmlosen sie diese nicht weiter. Scheuen Sie sich nicht davor, Hilfe zu holen. Rufen Sie bei Gefahr die Polizei oder setzen Sie sich mit einer Hilfseinrichtung in Verbindung.*
- *Ersuchen Sie Ihre Nachbarn, bei vereinbarten Zeichen die Polizei zu rufen.*
- *Tragen Sie immer eine Liste mit Notrufnummern bei sich, die Sie im Notfall anrufen können.*
- *Wenn es in der Wohnung zu gefährlich wird, versuchen Sie diese rechtzeitig zu verlassen. Bereiten Sie sich bereits im Vorfeld auf das Weggehen vor (legen Sie Geld zur Seite, machen Sie ein Notpaket mit Sparbüchern, Schlüsseln, Dokumenten, Kleidung, etc., klären Sie, wo Sie im Notfall unterkommen können).*
- *Treffen Sie Sicherheitsvorkehrungen für danach: Wechseln Sie z.B. das Schloss oder installieren Sie eine Sicherheitstüre.*
- *Sammeln Sie Beweise.*
- *Polizei, Gerichte oder diverse Sicherheitseinrichtungen können Ihnen wichtige Informationen für Ihren Schutz, und dem Ihrer Kinder geben. (Liste mit diversen Notrufnummern und Adressen von Hilfseinrichtungen finden Sie im Anhang Seite 86–88).*
- *Nehmen Sie Kontakt mit Beratungs- und Interventionsstellen auf! Sie helfen Ihnen gerne bei all diesen Schritten!*

Gewalt gegen Frauen und Mädchen

TIPPS gegen Gewalt bei Frauen/Mädchen:

- *Versuchen Sie nach Möglichkeit, Bedrohungssituationen auszuweichen.*
- *Werden Sie körperlich angegriffen oder bedrängt, dann gilt es, Aufmerksamkeit zu erregen und Widerstand zu leisten, durch Schreien, Treten, Laufen, Selbstverteidigung o.ä.*
- *Versuchen Sie, an einen Ort zu gelangen, der belebt ist und wo Sie von anderen Personen gesehen werden.*
- *Melden Sie den Angriff der Polizei – sowohl in Ihrem und als auch im Interesse von anderen Frauen und Mädchen. Bei sofortiger Verständigung kann die Polizei bei guter Personenbeschreibung den Täter oft noch in der Gegend ausfindig machen.*

TIPPS für den nächtlichen Heimweg:

- *Fahren Sie grundsätzlich mit dem Auto oder lassen Sie sich von einer Vertrauensperson nach Hause bringen. Stellen Sie Ihr Fahrzeug nach Möglichkeit auf hell beleuchteten Plätzen ab und verschließen Sie Ihr Fahrzeug immer, auch wenn Sie es nur kurz verlassen. Ersuchen Sie Ihren Begleiter zu warten, bis Sie im Haus sind.*
- *Wenn Sie öffentliche Verkehrsmittel benützen, setzen Sie sich nachts in die Nähe des Fahrers bzw. in einen Waggon, in dem sich mehrere Fahrgäste befinden. Achten Sie darauf, wer gleichzeitig mit Ihnen Bus oder Bahn verlässt.*
- *Sind Sie zu Fuß unterwegs, wählen Sie gut beleuchtete und belebte Straßen, auch wenn dies einen Umweg für Sie bedeutet. Meiden Sie dunkle Straßen und Ecken. Wenn Sie sich unwohl oder unsicher fühlen, telefonieren Sie während des Heimwegs mit einem Bekannten.*
- *Wichtig: Fangen Sie nicht erst bei der Haustüre an, Ihren Schlüssel zu suchen!*
- *Falls ein Straßenstück gefährlich erscheint, unübersichtlich oder schlecht ausgeleuchtet ist informieren Sie das Bürgerservice der Stadt Linz (0732/7070). Möglicherweise kann Abhilfe geschaffen werden.*

Vom Autostoppen wird grundsätzlich abgeraten!
Sollte es sich dennoch nicht verhindern lassen, beachten Sie zu Ihrem eigenen Schutz folgende ***TIPPS:***

- *Stoppen Sie niemals alleine Auto!*
- *Fahren Sie vorzugsweise mit Frauen und steigen Sie nie zu mehreren Männern ins Auto.*
- *Geben Sie ein genaues Ziel an und sagen Sie, dass Sie von der Familie oder Freunden erwartet werden.*
- *Rufen Sie während der Autofahrt jemanden an und informieren Sie die Person, wo Sie gerade sind und wann Sie voraussichtlich am Ziel sind.*

Sachbeschädigung

Sachbeschädigung kann verschiedene Erscheinungsformen annehmen: zerstörte Schaufenster, zerstochene Autoreifen, beschädigte Telefonzellen, besprühte Wände, etc.

Diese Beschädigungen werden häufig in Gruppen verübt, nicht selten aus Gruppenzwang, der Kinder und Jugendliche oft zu unkontrolliertem Verhalten verleitet. Oft wird der Effekt auch durch Alkohol verstärkt.

Unerlaubte Graffiti
Während Graffiti im privaten Bereich durchaus als moderne Kunst angesehen wird, macht sich ein Sprayer wegen Sachbeschädigung strafbar, wenn er öffentliche oder private Einrichtungen ohne ausdrückliche Zustimmung des Eigentümers besprüht.

Die Kriminalprävention empfiehlt bei Sachbeschädigung: Verständigen Sie auf jeden Fall die Polizei über den Notruf 133, wenn Sie jemanden dabei beobachten, wie er öffentliche oder private Einrichtungen besprüht oder auf andere Weise beschädigt.

TIPPS für Geschädigte:

- *Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.*
- *Sprayer meiden grundsätzlich beleuchtete Wände – Beleuchtung in Zusammenhang mit Bewegungsmeldern, aber auch Videoüberwachung können Abhilfe schaffen.*
- *Begrünen Sie Ihre Fassaden. Diese eignen sich nicht für Graffitis.*

„Stalking“

Verhaltensweisen wie Belästigungen werden neuerdings unter dem Begriff „Stalking“ zusammengefasst. Sie sind Opfer von Stalking, wenn Sie von einer Person mit verschiedenen Mitteln gegen Ihren Willen bedrängt oder belästigt werden, wenn Sie unerwünschte nächtliche Anrufe erhalten, verfolgt werden, etc. Seit Juli 2006 gibt es die Möglichkeit einer Strafanzeige gemäß § 107a StGB wegen „Beharrlicher Verfolgung“.

TIPPS: Wie soll ich richtig reagieren?

- *Machen Sie dem Täter unmissverständlich klar, dass Sie keinen weiteren Kontakt mit ihm wünschen.*
- *Ignorieren Sie die Person konsequent. Nehmen Sie keine Geschenke von ihr entgegen.*
- *Dokumentieren Sie jede Kontaktaufnahme und sichern Sie Beweise (SMS, Briefe, etc.). Sie sind wichtig bei weiteren rechtlichen Schritten.*
- *Informieren Sie Ihr Umfeld davon, dass Sie „gestalkt“ werden.*
- *Werden Sie verfolgt, begeben Sie sich direkt zur nächsten Polizeidienststelle.*

Belästigung am Telefon

Belästigung am Telefon ist Gewaltausübung per Distanz. Obszöne, oft auch nächtliche, permanente Anrufe können bei den Betroffenen Angst und Schrecken auslösen. Sie können regelrecht in Terror ausarten. Wichtig: Geben Sie am Telefon keine Information und Auskunft über Ihre Person weiter, wenn Sie nicht wissen, wer der Anrufer ist!

TIPPS, wenn Sie telefonisch belästigt werden:

- *Melden Sie sich nicht mit Ihrem Namen, antworten Sie mit „Guten Tag“ oder „Hallo“.*
- *Legen Sie den Hörer kommentarlos auf.*
- *Bei wiederholten unerwünschten Anrufen: Legen Sie eine Trillerpfeife neben das Telefon und pfeifen Sie kräftig in den Hörer. Besorgen Sie sich einen Anrufbeantworter und schalten Sie diesen ein. Die wenigsten anonymen Anrufer gehen das Risiko ein, auf Band zu sprechen.*
- *Schaffen Sie sich eine Geheimnummer an.*
- *Beantragen Sie eine Fangschaltung.*
- *Löschen Sie SMS-Belästigungen oder - Drohungen auf keinen Fall! Sie können als Beweise dienen.*

BRAND/FEUER

STRUKTUR und GRUNDDATEN der Stadt LINZ

Grunddaten

Einwohnerzahl	198.181
Gesamtfläche	96,05 km^2
max. Ausdehnung N-S	18,6 km
max. Ausdehnung W-O	12,2 km
max. Höhenunterschied	375 m
Wasserflächen	ca. 6 km^2

Verkehrsinfrastruktur

Länge der Autobahn im Stadtgebiet		15,5 km
Länge der Bundeswasserstraßen (Donau) im Stadtgebiet		14 km
Tunnel:	Umfahrung Ebelsberg (Mona Lisa Tunnel)	775 m
	Überplattung A7 Niedernhart	580 m
	Tunnel A7 Bindermichl	1060 m
	Straßenbahntunnel Drehscheibe	ca. 1900 m
	Römerbergtunnel	287 m lang

Flugplätze
Häfen
Militärische Anlagen

Sonstige Gefahrenschwerpunkte u.a.

Seveso-Betriebe
Chemieanlagen (Chemiepark Linz)
Schwerindustrie (Voest Alpine Stahl Linz GmbH)
Tanklager

Den zuvor in wenigen Grunddaten aufgezeigten Gefahrenpotentialen steht als ein Eckpfeiler der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ein Feuerwehrwesen mit einer Berufsfeuerwehr, 4 Freiwilligen Feuerwehren und 9 Betriebsfeuerwehren gegenüber.

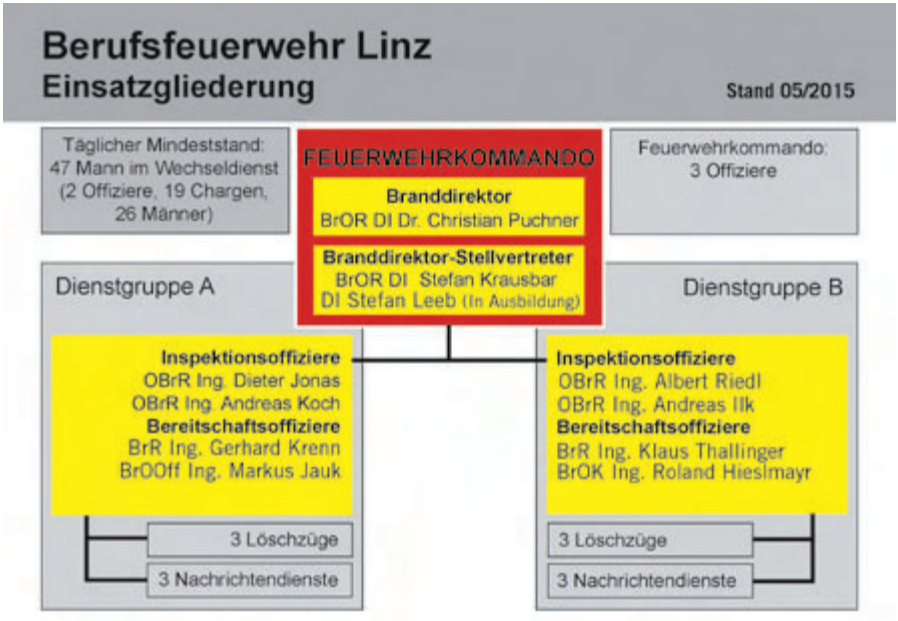
Unter Führung und Aufsicht des Pflichtbereichskommandanten (gleichzeitig Kommandant der Berufsfeuerwehr Linz) sind diese 14 Feuerwehren mit ca. 700 Mitgliedern rund um die Uhr für die Sicherheit der Bürger und Unternehmen dieser Stadt verantwortlich.

Berufsfeuerwehr Linz

Die Berufsfeuerwehr Linz ist nach Wien und Graz die drittgrößte Berufsfeuerwehr in Österreich. Der Schutz des Lebens und der Gesundheit der Menschen in unserer Stadt ist die oberste Prämisse dieser Feuerwehr. Alle Bereiche des Feuerwehrwesens, wie u.a. Vorbeugender Brandschutz, Feuerpolizei, Nachrichtenwesen, Einsatzvorbereitung und Technik müssen tadellos funktionieren, damit die hohe Schutzfunktion für die Bevölkerung Tag und Nacht gewährleistet ist.

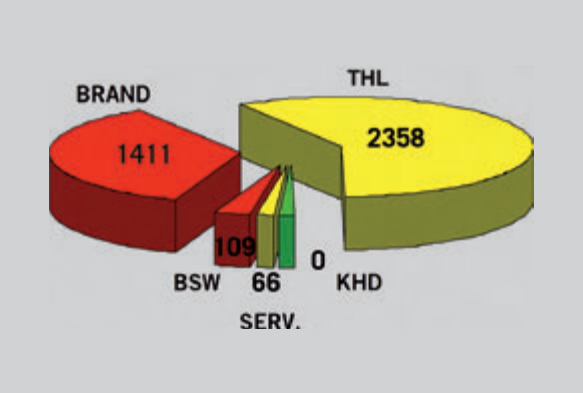
Insgesamt 47 Mann stehen rund um die Uhr auf der Hauptfeuerwache und der Feuerwache Nord zum Einsatz bereit. Im Wechseldienst wird alle 24 Stunden die Dienstmannschaft abgelöst, Sonn- und Feiertage gleich wie alle anderen Tage auch.

Das Feuerwehrkommando und 2 Dienstgruppen im Wechseldienst bestimmen die Einsatzgliederung der Berufsfeuerwehr Linz.



Die Männer der Berufsfeuerwehr Linz präsentieren sich als toporganisierte, schlagkräftige und moderne Dienstleister für die BürgerInnen der Stadt. Sie sind der unverzichtbare Sicherheitsfaktor in der Landeshauptstadt. Die Aufgaben sind umfangreicher denn je, die Anforderungen an die Einsatzkräfte sind enorm.

Einsatzstatistik der Berufsfeuerwehr Linz



3.944 mal wurde die Berufsfeuerwehr im Jahr 2014 benötigt.

Sachschäden:
2,5 Millionen Euro

Gerettete Werte:
16,3 Millionen Euro

Legende:
KHD: Katastrophenhilfsdienst,
THL: Technische Hilfeleistung,
BSW: Brandsicherheitswache,
VBM: Vorbereitende Maßnahmen

Berufsfeuerwehr Linz, Hauptfeuerwache

Wiener Straße 154, 4020 Linz
Tel.: +43 732 3342-0
Fax: +43 732 253269-0
Branddirektor: BrOR DI Dr. Christian Puchner
Branddirektor-Stv.: BrOR DI Stefan Krausbar
Branddirektor-Stv.: DI Stefan Leeb (In Ausbildung)

Berufsfeuerwehr Linz, Feuerwache

Dornacherstraße 36, 4040 Linz
Tel.: +43 732 253269-0
Fax: +43 732 3342-505

Betriebsfeuerwehren Linz

Einsatzstatistik der Betriebsfeuerwehren 2014

	Brand	Unfall/KHD	THL	BSW	VBM	Gesamt	Übungen
voestalpine Standortservice	685	15	386	618	334	2038	laufend
Chemiepark Linz	652	61	808	801	976	3298	laufend
Siemens	15	0	14	15	50	94	15
Linz AG	70	0	12	33	58	173	74
Landestheater Linz	0	0	1	865	0	866	10
Nestle GesmbH	0	0	4	0	0	4	5
ÖBB Techn. Services Linz	30	0	69	106	0	205	35
ÖSWAG	2	0	4	5	2	13	2
Linz Textil Holding	2	0	10	14	6	32	6
Gesamt	1456	76	1308	2457	1426	6723	147

Betriebsfeuerwehr voestalpine Standortservice GmbH

voestalpine-Straße 3, 4020 Linz
Tel.: +43 50304 15 5077
Fax: +43 50304 55 5046
Kommandant: OBR Ing. Michael Linninger
Kommandant-Stv.: HBI Ing. Harald Topf, MSc

Betriebsfeuerwehr Chemiepark Linz/CPL

St.-Peter-Straße 25, 4020 Linz
Tel: +43 0 732 6914 2466
Fax: +43 0 732 6914 63203
Kommandant: ABI Ing. Günter Schönecker
Kommandant-Stv.: HBI Johannes Reisinger

rosenbauer

Betriebsfeuerwehr Siemens

Kraußstraße 1-7, 4020 Linz
Tel.: 05 1707-61446
Kommandant: HBI Otmar Aigner
Kommandant-Stv.: OBI Johannes Lintner

Betriebsfeuerwehr Linz AG

Wiener Straße 151 , 4020 Linz
Tel.: +43 0 732 3400 3300
Fax: +43 0 732 3400 153300
Kommandant: ABI Ing. Christian Wieser
Kommandant-Stv.: HBI Günther Saumer

Betriebsfeuerwehr Landestheater

Promenade 39, 4020 Linz
Tel.: +43 0 732 7611 124
Fax: +43 0 732 7611 308
Kommandant: HBI Johann Gattringer
Kommandant-Stv.: OBI Roland Ennikl

Betriebsfeuerwehr Nestle

Franckstraße 2, 4020 Linz
Tel.: +43 0 732 6934 454
Fax: +43 0 732 6934 244
Kommandant: HBI Helmut Andexlinger
Kommandant-Stv.: OBI Alois Wenigeder

Betriebsfeuerwehr ÖBB Techn. Services

Unionstraße 24, 4020 Linz
Tel.: +43 0 732 93000 2270
Kommandant: HBI Johannes Kreuzhuber
Kommandant-Stv.: OBI Reinhard Aglas
Kommandant-Stv.: OBI Michael Binder

Betriebsfeuerwehr ÖSWAG

Hafenstraße 61, 4020 Linz
Tel.: +43 0 732 7656 267
Fax: +43 0 732 7656 200
Kommandant: HBI Rudolf Pumberger
Kommandant-Stv.: OBI Heinrich Natschke

Betriebsfeuerwehr Linz Textil Holding

Wiener Straße 435, 4020 Linz
Tel.: +43 0 664 4116312
Fax: +43 0 732 3996 74
Kommandant: HBI Franz Stumpner
Kommandant-Stv.: OBI Hubert Waldhör

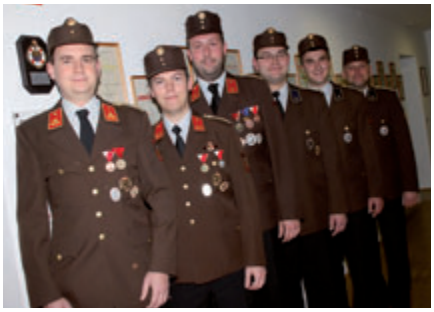
Daran führt kein Weg vorbei:
Pappas Automobilvertriebs GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 4030 Linz, Mayrhoferstraße 36, Tel. 0732/38 49-0;
Zweigbetriebe: Ried/Hohenzell, Regau, Amstetten, Gunskirchen, Mattighofen
Pappas
Pappas Gruppe. Das Beste erfahren.
www.pappas.at
Mercedes-Benz AMG Jeep FUSO

Freiwillige Feuerwehren in Linz

Neben der Berufsfeuerwehr und den neun Betriebsfeuerwehren stützt sich das Linzer Feuerwehrwesen auf vier freiwillige Feuerwehren in den Stadtteilen Ebelsberg, Pichling, Pöstlingberg und St. Magdalena mit je 30 Mitgliedern. Sie nehmen eine besondere Verantwortung für ihren engeren Ausrückebereich wahr, werden aber bei Bedarf zur Unterstützung der BF Linz im gesamten Stadtgebiet alarmiert..

Einsatzstatistik der Freiwilligen Feuerwehren 2014

	Brand	Unfall/KHD	THL	BSW	VBM	Gesamt	Übungen
FF Pöstlingberg	5	9	21	4	0	39	36
FF Magdalena	8	22	1	2	0	33	26
FF Ebelsberg	12	6	5	4	0	27	33
FF Pichling	8	30	34	3	0	75	50
Gesamt	33	67	61	13	0	174	145



Freiwillige Feuerwehr Pöstlingberg

Samhaberstraße 50, 4040 Linz
Tel.: u. Fax: +43 732 710122
www.feuerwehr-poestlingberg.at
Kommandant: HBI DI (FH) Günter Sueti
Kommandant-Stv.: OBI Daniel Füreder-Kitzmüller

(v.l.n.r.): Kommandant DI (FH) Günter Sueti, Kommandant-Stellvertreter Daniel Füreder, Zugkommandant Clemens Miczoch, Gerätewart Josef Kepplinger jun., Kassier Stefan Mühlberger und Schriftführer Ferdinand Dr. Watschinger.

Freiwillige Feuerwehr St. Magdalena

Marienberg 93, 4040 Linz
Tel.: u. Fax: +43 732 250444
www.ff-stmagdalena.at
Kommandant: HBI Markus Wolfmayr
Kommandant-Stv.: OBI Stefan Wöckinger

(Sitzend von links): Zugskommandant BI Erwin Pirngruber, Kommandant HBI Markus Wolfmayr, Kommandant Stv. OBI Stefan Wöckinger (Stehend von links): Gruppenkommandant HBM Peter Wolfmayr, Schriftführer AW Florian Falkner, Gerätewart AW Gerhard Pirngruber, Kassenführer AW Stefan Ebner, Gruppenkommandant HBM Christian Brandtner, Jugendbetreuer HBM Anton Hellein

Freiwillige Feuerwehr Pichling

Oidener Straße 113, 4030 Linz
Tel.: +43 732 320930
www.feuerwehr-pichling.at
Kommandant: HBI Ing. Robert Hofbauer
Kommandant-Stv.: OBI Ing. Manuel Tomaschko, MSc MBA

(v.l.n.r.): Zugskommandant BI Werner Schinagl, Schriftführer OAW Andreas Reiter, Kassenführer AW Markus Brandstetter, Gerätewart AW Wolfgang Wimmer, Kommandant-Stellvertreter OBI Manuel Tomaschko, MSc, MBA, Kommandant HBI Ing. Robert Hofbauer

Freiwillige Feuerwehr Ebelsberg

Marktmühlgasse 31, 4030 Linz
Tel.: +43 732 307243
www.feuerwehr-ebelsberg.org
Kommandant: HBI Ing. Thomas Reisinger
Kommandant-Stv.: OBI Ing. Manuel Studener

(v.l.n.r.): Kommandant E-HBI Johannes Reisinger, Kassenführer AW Robert Weigerstorfer, Kommandant HBI Ing. Thomas Reisinger, Kommandant-Stellvertreter OBI Ing. Manuel Studener Schriftführer AW Stefan Kager, Zugskommandant BI Mag.Felix Zangerle

Fire- & Emergencymanagement • Safetymanagement • Firesafetymanagement • FireServ Akademie
FireServ
unterstützt Sie bei allen Fragen in den Bereichen der Arbeitssicherheit, des Brandschutzmanagements sowie des Notfall- und Katastrophen-managements.
FireServ – ein Unternehmen der Lösungen.
FireServ e.U. Wienerstraße 228 . 4030 Linz, Österreich | Tel.+43-732-344 744 | office@fireserv.at | www.fireserv.at

Die Aufgaben des VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZES

Hauptaufgabe sind die Durchführung des Kommissionsdienstes bei Neuanlagen (Beurteilung des Brandschutzes gewerblicher Betriebsanlagen, baulicher Anlagen sowie von Veranstaltungen im Rahmen gewerbebehördlicher, baubehördlicher und veranstaltungspolizeilicher Verfahren, Überprüfung und Kontrolle von Anlagen und Einrichtungen auf die Einhaltung behördlicher Auflagen und auf brandschutztechnische Mängel).

In Bezug auf Brandmeldeanlagen und ortsfeste Löschanlagen werden technische Beurteilungen über Projektierung und Anschlussbedingungen an die Empfangszentrale der Berufsfeuerwehr Linz abgegeben. Der Eingang der Alarme wird statistisch ausgewertet.

Beim Aufbau der betrieblichen Brandschutzorganisation in Großobjekten und Betrieben zur Durchführung des Betriebsbrandschutzes leistet der Vorbeugende Brandschutz Unterstützung. In Zusammenarbeit mit den Brandschutzbeauftragten werden Alarmorganisation, Brandschutzordnung sowie Brandschutzpläne erstellt. Die Brandschutzbeauftragten und Arbeitnehmer werden in ihren Aufgaben geschult.

Zur Durchführung von Veranstaltungen, der Abhaltung von Feuerwerken und der Verwendung offenen Lichtes und Feuer werden die dafür vorgesehenen Örtlichkeiten begutachtet und eine eventuell notwendige Brandsicherheitswache festgelegt.

Nach erfolgter Brandbekämpfung wird in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen eine Brandursachenermittlung durchgeführt und dokumentiert.

Einschlägige Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen (z.B. Vorträge über allgemeine oder spezielle Brandschutzmaßnahmen, richtiges Verhalten im Brandfall) werden den Linzerinnen und Linzern angeboten. Informationsblätter, Informationsschauen und Aufklärungskampagnen über präventiven Brandschutz runden die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes der Berufsfeuerwehr Linz ab.

Hartchrom Haslinger Oberflächentechnik

WIR SCHÜTZEN WAS BESTEHEN MUSS.

Als Spezialist im Bereich der Hartverchomung und Chemischen Vernickelung sorgt Hartchrom Haslinger für den optimalen Verschleiß – und Korrosionsschutz. Unsere Beschichtungen verringern die Abnützung und verlängern die Lebensdauer unterschiedlichster Werkstücke und Bauteile. Darüber hinaus wird die Hartverchromung auch zur Reparatur zylindrischer Teile eingesetzt.
So spart der Kunde Zeit und Geld für aufwändige Umrüst –u. Wartungsarbeiten, Neuinvestitionen können reduziert werden.

Einsatzgebiete sind die Stahl,- Kunststoff,- Druck,- Textil,- Papier,- und Automobilindustrie, aber auch der Maschinen,- Werkzeug,- und Formenbau sowie der Motorenbau.

haslinger

Weitere Infos unter -
www.hartchrom.at

HR HARTCHROM

Hartchrom Haslinger Oberflächentechnik Ges.m.b.H.
Pummererstraße 21-25, 4020 Linz
Tel. +43/(0)732/77 83 65, Fax Dw. 21
e-mail: office@hartchrom.at, www.hartchrom.at

D.A.S. Rechtsschutz AG
Hamerlingstraße 42, Top 2.11
4020 Linz
Tel. 0732 663483

DAS DER FÜHRENDE SPEZIALIST IM RECHTSSCHUTZ

www.das.at

Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.

HW
www.weissel.at

WEISSEL

BAUUNTERNEHMEN
ING. HARALD WEISSEL GES.M.B.H.

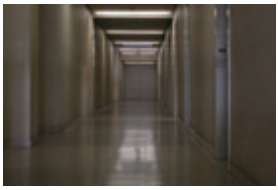
ZENTRALE: 4020 LINZ,
FRANCKSTRASSE 19, T: +43(0)732/656081-0 F: +43(0)732/654160
WIEN: 2323 MANNSWÖRTH,
MANNSWÖRTHERSTR.81, T: +43(0)1/7077231 F: +43(0)1/7072479

Die Aufgaben der FEUERPOLIZEI

Laufende Durchführung der Feuerbeschau (feuerpolizeiliche Überprüfung) sämtlicher im Stadtgebiet befindlicher Objekte und sonstiger baulicher Anlagen, Bearbeitung von Anzeigen betreffend feuerpolizeiliche Mängel, Erlassung von Heizverboten bei Gefahr. Überarbeitung des Betriebsbrandschutzes, insbesondere Mitarbeit bei organisatorischen Änderungen der betrieblichen Brandschutzorganisation in Großobjekten und Betrieben, Zusammenarbeit mit den Brandschutzbeauftragten bei der Erstellung der Alarmorganisation, Brandschutzordnung sowie der Brandschutzpläne, Schulung von Brandschutzbeauftragten und ArbeitnehmerInnen. Überprüfung und Kontrolle von brandschutztechnischen Anlagen und Einrichtungen auf die Einhaltung behördlicher Auflagen.

Schwerpunkte der feuerpolizeilichen Überprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden alle Objekte im Stadtgebiet Linz auf Brandsicherheit und Einhaltung aller brandschutztechnischen Vorschreibungen untersucht.



Flucht- und Rettungswege müssen frei von Lagerungen, eindeutig gekennzeichnet, nötigenfalls beleuchtet sein und dürfen nicht versperrt werden.

Beschilderungen für Fluchtwege und brandschutztechnische Einrichtungen sind nach ÖNORM F 2030 auszuführen.

Notbeleuchtung und Fluchtweg-Orientierungsbeleuchtung sind jährlich durch eine Fachfirma überprüfen zu lassen. Das Prüfprotokoll wird kontrolliert.

Die tragbaren Feuerlöscher sind alle 2 Jahre durch einen Fachbetrieb überprüfen zu lassen. Plombierung und Prüfplakette werden kontrolliert. Die Einrichtungen der erweiterten Löschhilfe (Wandhydrant, nasse oder trockene Steigleitung) sind jährlich einer Funktionskontrolle und alle 4 Jahre einer Druckprüfung zu unterziehen. Die Prüfprotokolle werden kontrolliert.

Feuerwehrzufahrten sind das ganze Jahr über frei befahrbar zu halten und dürfen nicht durch parkende Fahrzeuge oder Bäume eingeschränkt werden. Abschrankungen sind mit dem Feuerwehr-Schrankenschlüssel zu sperren. Gashaupthahn, Elektroverteiler, Wasserhaupthahn und andere Versorgungseinrichtungen müssen frei zugängig und entsprechend gekennzeichnet sein.

Blitzschutzanlagen von Risikoobjekten sind alle 3 Jahre, von Kleinhausbauten alle 10 Jahre und von den übrigen Objekten alle 5 Jahre durch eine Fachfirma zu überprüfen. Das Prüfprotokoll wird kontrolliert.

Brandmeldeanlagen, Rauch- und Wärmeabzuganlagen und stationäre Löschanlagen sind jährlich von befugten Fachfirmen zu warten und zusätzlich durch eine akkreditierte Inspektionsstelle zu revisionieren. Die Überwachungsberichte werden kontrolliert.

Feuerstätten sind in einem betriebssicheren Zustand zu halten. Die Einhaltung der Fristen der Feuerstättenprüfung und der Kaminkehrungen durch einen Rauchfangkehrer werden kontrolliert. Brandgefährliche Stoffe müssen entsprechend ihrem Gefahrenpotential gelagert werden. Der Dachboden ist auf keinen Fall ein Lagerraum.

BRANDURSACHEN

In Oberösterreich ereignen sich jährlich zirka 1.000 Brände. Insgesamt beträgt die Brandschadenssumme für ganz Oberösterreich etwa 58 Mio. Euro pro Jahr. Alleine in Oberösterreich wurden 2013 dreizehn Menschen bei Bränden getötet und 114 Personen verletzt. Die Rangliste der häufigsten Brandursachen führte wieder die Zündquelle Wärmegeräte (270 Brände) an, auf den Plätzen zwei und drei rangierten die Zündquellen Elektrische Energie (248) sowie Offenes Licht und Feuer (211). Letztere löste zwar um rund 13 Brände weniger aus als im Jahr davor, sie zählt aber weiterhin zu den „Top-drei“ und ist mit 128 Bränden immerhin die zweitwichtigste Brandursache im zivilen Bereich.

Obwohl die Einsatztätigkeit bei Bränden, insbesondere die Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten primär die Aufgabe der Feuerwehr ist, kann jeder Einzelne durch richtiges Verhalten und richtige Anwendung der Mittel der ersten Löschhilfe wesentlich dazu beitragen, Brände zu verhüten. Die Tatsache, dass jedem Vollbrand ein Entstehungsbrand vorausgeht, gibt jedem von uns die Chance, Kleinlöschgeräte wirkungsvoll zum Einsatz zu bringen.

Die Kenntnis der Brandursachen (Zündquellenschlüssel) erleichtert das Einschätzen der Brandgefahren.

1. Blitzschlag und Feuer	2. Selbstentzündung	3. Wärmegeräte
4. Mechanische Energie	5. Elektrische Energie	6. Offenes Licht und Feuer
7. Behälter-Explosion	8. Kinderbrandstiftung, Brandlegung	
9. Sonstige Zündquellen	10. Unbekannte Zündquellen	

Im Notfall:

- *Sofort die Feuerwehr über Notruf 122 verständigen.*
- *Wichtige Angaben: WO brennt es? WAS brennt? WER ruft an?*
- *Gefährdete Personen aus dem Gefahrenbereich bringen. Gefährdete Nachbarn verständigen.*
- *Bei erfolglosen Eigenlöschversuchen Fenster und Türen schließen und den Gefahrenbereich sofort verlassen.*
- *Keinen Aufzug, sondern Stiegenhaus zur Flucht benützen.*
- *Achtung, Brandrauch ist giftig! Wenn Ihr Fluchtweg durch Rauch abgeschnitten ist, machen Sie sich durch Hilferufe am Fenster bemerkbar!*
- *Die Feuerwehr erwarten und auf besondere Umstände hinweisen*

SICHERHEIT MIT SYSTEM
sipeko.at
SICHERHEITSTECHNIK
BRANDMELDEANLAGEN
ELEKTROAKUSTIK
ZUTRITTSKONTROLLE
FLUCHTWEGSICHERUNG
ALARMANLAGEN
VIDEOÜBERWACHUNG
ZEITERFASSUNG
PFLEGEKOMMUNIKATION
SIPEKO Sicherheitstechnik GmbH
Leonfeldner Straße 322, 4040 Linz
Tel. 0732- 682535; www.sipeko.at

SICHERHEIT DURCH QUALITÄT.
ASAVE
SECURITY
SERVICE
REGISTERED COMPANY
ISO
9001:
2008
Nach EN ISO 9001:2008 zertifizierter Qualitätsbetrieb!
ASAVE Security Service
Ylva Haberlik e. U.
4040 Linz, Aubergstraße 44 | +43 (0)732 / 91 81 51
www.asave.at | office@asave.at

usp
AUSSEN WERBUNG
MEHR PLATZ FÜR
IHRE WERBUNG.

A·S·B
ARBEITS-SCHUTZ-BÜRGER
Arbeitsbekleidung - Schutzhandschuhe - Sicherheitsschuhe
Kopf- Augen- Gehörschutz - Absturzsicherungen
Teambekleidung
Dräger
HAIX
eska
Schauraum und Detailverkauf:
Ebelsberger Schlossweg 25, 4030 Linz
Pergheimerweg 1
4030 Linz
www.a-s-b.at
www.delta-plus.at
Mobil: 0664 / 300 00 84
Fax: 0732 / 30 89 97
mike@a-s-b.at

SICHERHEITSHINWEISE

Umgang mit offenem Feuer und Licht

erfordert immer besondere Vorsicht! Daher kein Kerzenlicht und auch keine Streichholzflammen in Dachböden, Abstellräumen, Kellern und Scheunen verwenden, sondern nur Taschenlampen benützen. Streichhölzer und Feuerzeuge sind keine Beleuchtungsgeräte! Sie gehören nicht in Kinderhand und dürfen daher auch für Kinder nicht erreichbar sein. Eltern und Aufsichtspersonen haften für ihre Kinder!

Feuer und Verbrennen im Freien

Feuer im Freien gefährdet die Umgebung durch Bodenbrand und Funkenflug! Das Verbrennen biogener Abfälle ist verboten. Grundsätzlich gestattet ist aber das Abbrennen von Brauchtumsfeuern und von Feuern zur Ausbildung im Brandschutz. Dabei sind aber die generellen Umweltschutzanforderungen (kein Verbrennen von Müll, Mineralölprodukten, Gummi u.ä.) und die Sicherheitsabstände zur Verhinderung der Brandausbreitung einzuhalten. Als Richtwerte für die Mindestabstände bei Feuer oder beim Verbrennen im Freien können angenommen werden:

- 30 m zu Bauten, Wald und öffentlichen Verkehrsflächen
- 100 m zu Lagerungen leicht brennbarer Stoffe
- 300 m zu Lagerungen brennbarer Flüssigkeiten

Rauchen

Unachtsamkeit beim Rauchen, besonders das Wegwerfen von brennenden Streichhölzern oder glimmenden Zigarettenresten, ist eine häufige Brandursache. Keinesfalls geraucht werden darf:

- In brandgefährlicher Umgebung (z.B. Warenhäuser, Theater, holz-, textil- oder Papier verarbeitende Arbeitsstätten)
- Beim Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten wie z.B. auf Tankstellen (Lösungsmittel, Fleckputzmittel, Farben, auch wasserlösliche Lacke)

Heizgeräte

Heizgeräte haben den Zweck, Wärme an die Umgebung abzugeben. Wird die Wärmeabgabe behindert, z.B. durch Textilien, die zum Trocknen aufgelegt werden, durch Abschirmung infolge vorgestapelter Gegenstände oder Behinderung der Luftzirkulation bei Aufstellung in beengter Umgebung, kann es durch Wärmestau zum Brand und zur Zerstörung des Gerätes kommen.

Aufstellung von Wärmegeräten

Kochplatten, Kaffeemaschinen, Teewassererhitzer u.ä. sind immer auf unbrennbarer Unterlage aufzustellen und sollten mindestens 50 cm Abstand zu brennbaren Materialien haben. Heizspiralen von Tauchsiedern müssen immer von Flüssigkeit bedeckt sein.

Heißarbeiten

Unter Heißarbeiten sind brandgefährliche Tätigkeiten zu verstehen, die mit offener Flamme durchgeführt werden oder bei deren Durchführung zündfähige Funken entstehen. Sie sind immer wieder Ursache für Brände mit hohen Schäden.

Zu diesen brandgefährlichen Tätigkeiten zählen:

- Löten
- Autogen- und Elektroschweißen
- Autogenes Schneiden
- Schleifen und Trennschleifen
- Flämmen

Die Gefahr der unbeabsichtigten Zündung brennbarer Stoffe ist nicht nur in der näheren und weiteren Umgebung der Arbeitsstelle, sondern auch in darunter und darüber liegenden Räumen gegeben. Flammen und Funken können in Staub und Fugen lang anhaltende Schwelbrände verursachen, die erst Stunden nach Beendigung einer brandgefährlichen Tätigkeit zum Ausbruch kommen können.

Unbedingt erforderliche Brandschutzmaßnahmen bei Heißarbeiten sind:

- Freihalten der Arbeitsstelle von brennbaren Stoffen
- Bereitstellen geeigneter Löschgeräte vor Beginn der Heißarbeit; bei Flämmarbeiten ist zusätzlich immer eine gefüllte Löschleitung mit absperrbarem Strahlrohr vorzusehen
- Fachkundige Überwachung während der Heißarbeit
- Nachkontrollen innerhalb von zwei bis drei Stunden nach Beendigung der Heißarbeit.

Heißes Fett

Überhitztes Fett kann zur Selbstentzündung führen. Fettbrände sind die häufigste Ursache für Küchenbrände. Auch kein tropfnasses Bratgut in heißes Fett einbringen, da durch das ausspritzende Öl Brand- und Verletzungsgefahr besteht.

Brandgefahren im Auto

In jedem Auto sollten zusätzlich zur Autoapotheke und zum Pannendreieck immer griffbereit mitgeführt werden:

- 1 Pulverlöscher mit mindestens 2 kg Pulverfüllung
- 1 Messer zum Durchtrennen der Sicherheitsgurte (Gurtenschneider).

Ein Motorbrand muss zur Vermeidung eines Totalschadens sofort mit einem Pulverlöscher bekämpft oder mit einer Löschdecke erstickt werden. Dazu ist der Motor abzustellen, die Zündung auszuschalten (Zündschlüssel abziehen) und die Motorhaube zu öffnen. Bei verschmutzten Motoren ist die Brandbekämpfung wegen des abgelagerten, leicht zündbaren, öligen Staubes besonders schwierig und kann Erfolg versprechend nur mit Pulverlöschern durchgeführt werden. Bei einem Kabelbrand (meist durch Rauch im Fahrgastraum bemerkbar): Sofort Zündung abschalten und Starterbatterie abklemmen (Werkzeug!); dann den Brand mit Feuerlöschern oder Wasser bekämpfen.

Brandgefahren im Tunnel

Ein Unfall im Tunnel birgt wesentlich größere Gefahren als auf freier Strecke. Bei einem Brand im Tunnel kann bereits nach kurzer Zeit eine Gefährdung durch Brandrauch und sehr hohe Temperaturen auftreten. Eine sofortige Brandbekämpfung ist daher besonders wichtig. Zeigen die Löschmaßnahmen keinen Erfolg, raschest flüchten.

Gefahren beim Grillen

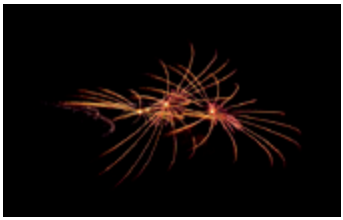
Auf Balkonen ist das Grillen mit offenem Feuer (wie Holzkohle- oder Gasgriller) grundsätzlich nicht gestattet. Grillgerät immer standfest aufstellen. Beachten Sie ausreichende Abstände zu brennbaren Materialien, wie Büsche, Hecken, Wände oder Dekorationen. Verwenden Sie handelsübliche Anzündehilfen wie Würfel oder Pasten. Mit etwas Geduld kann auch mit Holz vorgeheizt werden. Gasflaschen von Gasgrillern außerhalb des Hitzebereiches standfest aufstellen. Achten Sie dabei darauf, dass niemand über die Gaszuleitung stolpern kann. Beaufsichtigen Sie stets das Grillgut, herabtropfendes Fett kann sehr schnell zu einem Brand führen.

Halten Sie einen Kübel Wasser und/oder einen tragbaren Feuerlöscher bereit. Legen Sie Handschuhe zum Anfassen heißer Gegenstände bereit. Restliche Glut nach dem Grillen mit viel Wasser gründlich ablöschen. Abgelöschtes Brennmaterial abkühlen lassen. Brennmaterial nicht in Behälter mit brennbarem Inhalt werfen. Insbesondere nicht in die Kunststoff Mülltonne werfen. Keinesfalls brennbare Flüssigkeiten in die bereits vorhandene Glut leeren. Die Folge kann eine unberechenbare Stichflamme oder ein Entzünden des Flüssigkeitsbehälters in Ihrer Hand sein.

Pyrotechnik

Im Ortsgebiet ist die Verwendung von pyrotechnischen Artikeln der Klasse F2, F3 und F4 generell verboten. Dies gilt auch für Silvester!

§ 15 Pyrotechnikgesetz 2010



Pyrotechnische Gegenstände und Sätze dürfen nur von Personen besessen und verwendet werden, die das folgende Lebensjahr vollendet haben: Kategorie F1: 12 Jahre; Kategorien F2 und S1: 16 Jahre; Kategorien F3, F4, T1, T2, P1, P2 und S2: 18 Jahre.

Durch falsche Gefahreneinschätzung und unsachgemäßen Umgang mit Feuerwerkskörpern ereignen sich jedes Jahr viele Unfälle und Brände! Achten Sie auf Sicherheitsabstände und zielen sie niemals auf Personen, Tiere, Gebäude, Wälder, Sträucher und andere brennbare Materialien. Berücksichtigen Sie vor dem Abschießen von Raketen die Windrichtung, Windstärke und brennbare Gegenstände in der Flugbahn. Feuerwerkartikel dürfen nur in ihrer hergestellten Art verwendet werden. Das gemeinsame Zünden mehrere Artikel ist verboten. Verwenden Sie keine Raketen mit abgebrochenen oder zu kurzen Stäben (Flugbahn). Blindgänger sind nach fünf Minuten in einem Wassereimer zu entsorgen. Auf keinen Fall versuchen, erneut zu zünden. Halten Sie in der Silvesternacht Türen und Fenster geschlossen.

maxi.backstube
Bäckerhandwerk aus dem Maximarkt
Wir backen´s echt - nicht einfach nur auf!
· Immer frisches, knuspriges Gebäck und köstliche Mehlspeisen!
· Bäckermeisterhandwerk auf höchster Stufe!
· In unseren Schaubäckereien kneten, flechten und formen Bäckermeister mit ihren Teams für Sie!
· Regionale Zutaten garantieren höchste Qualität!
maxi markt

VERHALTEN im BRANDFALL

Bei Feuer und Notfall sofort 122 anrufen. Ohne Rücksicht auf den Umfang des Brandes unverzüglich die Feuerwehr alarmieren! Keine Notrufe via E-Mail! Informieren Sie sich bei Bedarf über den Gebrauch eines Notruffaxes.

Warnen Sie nach Möglichkeit alle Hausbewohner. Helfen Sie Verletzten oder hilfebedürftigen Hausbewohnern beim Verlassen des Gebäudes. Benutzen Sie die gekennzeichneten Fluchtwege und Stiegenhäuser! Benutzen Sie niemals einen Aufzug! Diese können in verrauchten Bereichen anhalten und eine Flucht unmöglich machen. Ruhe bewahren!

Schnell, aber überlegt handeln! Angst und Panik führen zu Fehlhandlungen und somit zur Gefährdung von Menschenleben. In den meisten Fällen, in denen die Feuerwehr Menschen mittels Drehleitern und Fluchthauben aus ihren Wohnungen retten muss, liegen solche Fehlreaktionen vor.

Erstmaßnahmen im Brandfall

Fenster und Türen schließen! Geschlossene Türen und Fenster verhindern die Ausbreitung des Brandrauches. Versuchen sie nicht, bereits verqualmte Rettungswege zu passieren! Bleiben Sie in der Wohnung! Halten Sie die Türen geschlossen! Dichten Sie notfalls die Türen noch zusätzlich mit feuchten Tüchern oder ähnlichem ab. Hier sind Sie vorerst in Sicherheit! Gehen Sie zu einem Fenster oder Balkon und machen Sie sich dort bemerkbar. Die Feuerwehr rettet Sie. Bei Gefahr werden Sie von der Feuerwehr mittels Fluchthaube oder über Leitern gerettet. Wenn Sie in einem sicheren Bereich sind, bleiben Sie dort bis die Feuerwehr das Stiegenhaus, den Fluchtweg, mittels Hochleistungsventilatoren rauchfrei gemacht hat. Können Sie aus dem Brandraum nicht mehr flüchten, legen Sie sich auf den Boden. Hier befinden sich meist noch atembare Luft und erträgliche Temperaturen. Springen Sie niemals aus dem Fenster! Es sei denn die Feuerwehr hat einen Sprungretter aufgebaut und fordert Sie dazu auf!

Handhabung von Fluchthauben

Kommt es zu einem Brand in einer Wohnung, brennt das Feuer in der Regel unter Sauerstoffmangel. Giftiger Brandrauch entsteht und breitet sich viel schneller aus als das Feuer. Nach Eintreffen der Feuerwehr hat die Menschenrettung absoluten Vorrang vor anderen Maßnahmen. Die Einsatztrupps kommen unter schwerem Atemschutz schnellst möglich zu Ihnen und legen Ihnen eine Fluchthaube an. Die Haube schützt Sie vor hochgiftigem Brandrauch und Kohlenmonoxid. Lassen Sie sich beim Anlegen helfen.

Rettung über Leitern

Wir bringen Sie in Sicherheit. Dies kann auch über Geräte der Feuerwehr (Schiebeleiter, Drehleiter usw.) notwendig sein. Vertrauen Sie dem Einsatzpersonal und folgen Sie den Anweisungen. Wir führen Sie sicher ins Freie!

Sprungretter

Menschen können durch verschiedene Ereignisse in Not geraten. Bei einer drohenden Absturzgefahr wird der Einsatzleiter der Feuerwehr sofort veranlassen, dass ein Sprungrettungsgerät aufgebaut wird. Der Sprungretter ist kein Rettungsmittel, sondern hilft Verletzungen zu mindern. Befolgen Sie die Anweisungen des Einsatzleiters! Springen Sie nicht zu früh und nur auf Anweisung!

Löschen

Feuer löschen ohne Selbstgefährdung

Wenn die Möglichkeit besteht, kann jeder auch selbst eine Brandbekämpfung einleiten, denn in der Entstehungsphase eines Brandes reicht zum Löschen der Inhalt eines Wasserglases aus, nach einer Minute benötigt man schon einen Eimer voll Wasser. Wenn die Feuerwehr eintrifft, reichen ein- bis zweihundert Liter oft nicht aus. Führen Sie die Brandbekämpfung aber nur durch, wenn Ihr eigenes Leben nicht gefährdet wird. Dabei ist größte Vorsicht beim Öffnen von Türen geboten! Es besteht die Gefahr der Stichflammenbildung (Rauchgasdurchzündung). Gehen Sie in gebückter Haltung vor. Halten Sie sich den Rückzugweg frei. Schließen Sie sofort wieder die Tür des Brandraumes, wenn Sie den Löschversuch abbrechen. Die Feuerwehr verwendet Rauchvorhänge, wenn die Türe zum Brandraum während den Löscharbeiten offen bleiben muss. So wird gewährleistet, dass keine weiteren Fluchtwege verraucht werden. Tragbare Feuerlöscher haben der ÖNORM EN 3 zu entsprechen. Art, Größe und Anzahl der Löschgeräte sind an Hand der Richtlinie TRVB F 124 und der vorherrschenden Brandklassen zu ermitteln. Löschgeräte sind an gut sichtbarer, für Jedermann leicht zugängiger Stelle mit geeigneter Halterung griffbereit zu montieren. Die Aufstellungsorte sind zu kennzeichnen. Die Löschgeräte sollten nach Möglichkeit keinen schädigenden Umwelteinflüssen ausgesetzt werden. Löschgeräte sind in zweijährlichen Abständen wiederkehrenden Überprüfungen durch einen Fachkundigen unterziehen zu lassen.

Richtig Feuerlöschen

- Feuer immer in Windrichtung angreifen. Von vorne nach hinten löschen. Von unten nach oben löschen.
- Mehrere Löscher gleichzeitig einsetzen (erhöhte Löschwirkung).
- Brandstelle beobachten Glutnester mit Wasser nachlöschen.
- Verwendete Feuerlöscher sofort wieder füllen und prüfen lassen.

An der Brandstelle

Solange die Brandstelle „warm" ist, kann sich Brandrauch durch offene Türen und Fenster sowie Klimaanlagen ausbreiten. Ein Teil verbrannter Produkte schlägt sich als Ruß nieder. Vorsicht: Ruß und angebrannte Materialien (so genannte Brandrückstände) enthalten giftige und reizende Stoffe. Doch auch wenn Schadstoffe gebildet wurden, bedeutet dies noch keine unmittelbare Gefährdung, denn ein Schadstoff muss - um gesundheitsschädlich wirken zu können - zunächst in den Körper aufgenommen werden. Die im Brandfall gebildeten Stoffe sind stark an Ruß gebunden, sodass eine Aufnahme über die Haut als gering angesehen werden kann. Die Hauptaufnahme erfolgt daher über die Atemwege. In den meisten Fällen können somit mit der Entfernung des Rußes auch die Schadstoffe beseitigt werden. Eine Gesundheitsgefährdung ist dann nicht mehr zu erwarten.

Melden Sie bitte sofort den Schaden Ihrer Haushaltsversicherung. Nur, wenn Sie alle weiteren Maßnahmen mit Ihrer Versicherung absprechen, wird diese die Sanierungsmaßnahmen auch als sinnvoll anerkennen und bezahlen. Wenden Sie sich beim Auftreten größerer Schwierigkeiten an eine der zahlreichen Brandschadenssanierungsfirmen.

Als internationaler, weltweit agierender pharmazeutischer Konzern entwickeln und vermarkten wir Arzneimittel und Produkte für Krankenhäuser, Fachärzte und Allgemeinmediziner.
Takeda
Takeda Austria GmbH
St.-Peter-Straße 25, A-4020 Linz
Tel: 0732/6919-0
www.takeda.at

UNFÄLLE

VERKEHR

Fußgänger

Fußgänger sind als Verkehrsteilnehmer besonders gefährdet. Sie haben keine Knautschzone und somit keinen Schutz um sich. Die Verletzungsschwere von zu Fuß gehenden Personen ist daher besonders hoch. Bereits bei geringen Geschwindigkeiten enden Zusammenstöße mit Fahrzeugen oftmals mit sehr schweren Verletzungen. Um Ihre Sicherheit als Fußgänger zu erhöhen, müssen Sie sowohl als Fahrzeuglenker als auch als Fußgänger selbst folgende Punkte beachten. Nehmen Sie gegenseitig aufeinander Rücksicht.

TIPPS beim Überqueren der Straße:

- *Überqueren Sie die Straße nach Möglichkeit nur an Stellen, wo Querungshilfen (Zebrastreifen, Mittelinsel, Gehsteigvorziehung etc.) vorhanden sind.*
- *Achten Sie in jedem Fall auf ausreichend hohe Sichtweiten. Nur durch genügend Sicht auf herannahende Fahrzeuge und die Sicht auf Sie seitens der Lenker kann die Straße sicher gequert werden.*
- *Betreten Sie die Fahrbahn erst, wenn Sie sich vergewissert haben, dass eine sichere Querung möglich ist.*
- *Überqueren Sie die Fahrbahn möglichst zügig und wählen Sie immer den kürzesten Weg über die Straße.*
- *Sind Zebrastreifen, Unter- bzw. Überführungen innerhalb von 25 m erreichbar, sind Sie als Fußgänger verpflichtet diese zu nutzen.*

Beim Überqueren der Straße auf einem Zebrastreifen („Schutzweg“) verlassen sich Fußgänger häufig auf uneingeschränkten Schutz. Aber nur durch das richtige Verhalten kann dieser auch seinen Zweck erfüllen.

TIPPS bei der Benützung von Schutzwegen:

- *Verlassen Sie sich nicht auf Ihr Vorrecht auf dem Schutzweg.*
- *Beobachten Sie die Handlungen der Fahrzeuglenker. Suchen Sie Blickkontakt mit diesen.*
- *Berücksichtigen Sie beim Queren der Straße die Reaktions- und Anhaltezeit von Fahrzeuglenkern.*
- *Seien Sie eindeutig in Ihren Bewegungen: Wenn Sie den Schutzweg überqueren wollen, geben Sie dies deutlich zu erkennen.*
- *Betreten Sie die Fahrbahn nicht überraschend oder unmittelbar vor einem Fahrzeug. Der Fahrzeuglenker muss noch in der Lage sein, Sie rechtzeitig zu sehen und abbremsen zu können.*
- *Betreten Sie die Fahrbahn erst, wenn der Lenker des querenden Fahrzeuges die Geschwindigkeit erkennbar reduziert bzw. angehalten hat.*
- *Achten Sie bei Schutzwegen auf Kreuzungen besonders auf abbiegende Fahrzeuge.*
- *Achten Sie besonders auf Radfahrer! Sie nähern sich oft nahezu lautlos.*
- *Kehren Sie am Schutzweg nicht um, falls die Ampel auf Rot springt. Gehen Sie zügig auf die andere Straßenseite bzw. zu einer Schutzinsel weiter.*
- *Seien Sie ein Vorbild: Achten Sie insbesondere in Anwesenheit von Kindern auf die Einhaltung aller Verkehrsregeln.*

Sichtbarkeit

Fußgänger sind vor allem bei Dämmerung und Dunkelheit stark gefährdet. Die Fähigkeit des menschlichen Auges, Objekte wahrzunehmen, vermindert sich bei Nacht um rund 80 Prozent. Durch das Tragen von dunkler Kleidung wird die schlechte Sichtbarkeit von Fußgängern noch verstärkt. Je schlechter ein Fahrzeuglenker einen Fußgänger sieht, desto später kann er reagieren. Dunkel gekleidete Fußgänger werden in der Nacht im Abblendlicht erst aus 25 bis 30 m Entfernung erkannt. Ein hell und kontrastreich gekleideter Fußgänger wird schon von 40 bis 50 m aus wahrgenommen. Menschen mit reflektierender Kleidung werden schon aus einer Entfernung von 130 bis 160 m gesehen. Es liegt auch in der Verantwortung jedes Einzelnen, dass er von anderen Verkehrsteilnehmern gut erkannt wird.

TIPPS bei schlechter Sicht:

- *Tragen Sie besonders in der Nacht helle Kleidung. Zur Sicherheit Ihres Kindes sollen Schultaschen und Rucksäcke möglichst auffällige, helle Farben haben.*
- *In Schultaschen sind meist bereits reflektierende Elemente eingearbeitet. Rüsten Sie vor allem Rucksäcke, die häufig als Schultaschen verwendet werden, mit Reflexmaterial nach.*
- *Reflexmaterial können Sie leicht auf herkömmliche Kleidung, Taschen oder sonstige Gebrauchsgegenstände (Regenschirm, Gehstock etc.) aufnähen oder aufkleben.*
- *Überqueren Sie Straßen immer an gut beleuchteten und an möglichst gut einsehbaren Stellen, damit Sie der Fahrzeuglenkern gut erkennt.*
- *Bedenken Sie vor allem in den Herbst- und Wintermonaten die längeren Dunkelphasen und treffen Sie entsprechende Vorkehrungen für eine gute Sichtbarkeit.*

Gehsteige und Gehwege

Der Großteil der Unfälle von Fußgängern ereignet sich auf Gehsteigen und Gehwegen im Winter.

TIPPS für Gehwege:

- *Wählen Sie ihr Schuhwerk den Witterungsverhältnissen entsprechend (rutschfeste Sohle!).*
- *Halten Sie Gehsteige und Gehwege bei Schnee und Glatteis ordnungsgemäß in Stand (Räumen bzw. Streuen).*

AFS
SICHERHEIT
BEWACHUNGEN
VERANSTALTUNGEN
ALARMANLAGEN
VIDEOANLAGEN
WWW.AFS-SICHERHEIT.AT
AFS - Agentur für Sicherheit GmbH, Bäckerfeldstraße 3, 4050 Traun, Tel.: 07229/70133

Ihr Baumeister ::: eingetragener Mediator :::
Gerhard Moser
Baumeister Gerhard Moser GmbH ::: Linz ::: Pucking ::: 0664-3814486 ::: www.baumeister-moser.at

BMC
RUNNING LOUNGE
BMC and Running Lounge
+43 676 757 0137
bike@bmc-lounge.at
4030 Linz, Helmholtzstrasse 44
Öffnungszeiten: Di. Mi. Do. 15-18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.
BMC 3T Campagnolo SRAM CONWAY asics saucony Zoot

Auto Kroiss
Karosserie – Reparatur – Service
Wir halten Sie mobil
Auto Kroiss GmbH
Traunuferstraße 110
4052 Ansfelden
Tel.: 07229/82700
Fax: 07229/82707
office@autokroiss.at
www.autokroiss.at
AUTHORIZED DEALER

Zipfer zone
Cafe - Pub
DIDI´s
Tritsch-Tratsch
WIMHÖLZELSTRASSE 24
TEL. 65 40 88
DAS IN-PUB IN DER RUE DE LA FRANC

baumeister
zimmermeister
hochbau
umbau
sanierung
rudolf edinger
re
re rudolf edinger gmbh
A-4030 Linz, Dauphinestraße 154
Tel.: 0732 / 66 21 69
Fax: 0732 / 66 21 69 - 69
Email: office@re-bau.at
www.re-bau.at
FN 293748i LG Linz
UID-Nr.: ATU56044855

NH. NEUE HEIMAT
WOHNEN & WOHLFÜHLEN
www.neue-heimat-ooe.at

Radfahrer

Beim Rad fahren ist häufig der Weg das Ziel. Rad gefahren wird nicht nur, um von A nach B zu gelangen, sondern häufig auch um Sport an der frischen Luft zu betreiben oder um sich zu erholen.

Grundsätzlich gilt: Radfahrer ist nur, wer sich auf dem Rad fortbewegt. Wird das Rad geschoben, ist man Fußgänger. Außerdem ist zu beachten, dass für Radfahrer eine gesetzliche Alkoholgrenze von 0,8 Promille gilt.

Durch die Beachtung folgender Tipps wird das Radfahren sicherer:

TIPPS zur Fahrradausstattung:

Als Radfahrer haben Sie die Pflicht, Ihr Fahrrad in ordnungsgemäßem Zustand zu halten. Folgende Grundausstattung muss in jedem Fall vorhanden und funktionstüchtig sein:

- *Zwei von einander unabhängige Bremsen*
- *Glocke oder Hupe*
- *Weißes oder hellgelbes ruhendes Vorderlicht*
- *Rotes Rücklicht*
- *Weißer Rückstrahler nach vorne, roter Rückstrahler nach hinten*
- *Gelbe Pedalrückstrahler oder ähnliches*
- *Rückstrahlende Reifen oder mind. zwei gelbe Seitenrückstrahler („Katzenaugen“) pro Reifen*

Das Vorder- und Rücklicht muss während der Fahrt nur bei schlechter Sicht (Dunkelheit, Dämmerung, Regen, Schneefall, Nebel etc.) am Fahrrad angebracht sein. Bei Tageslicht (und guter Sicht) kann auf diese Ausstattung verzichtet werden (dies gilt auch für Mountainbikes). Alle anderen Ausstattungen müssen aber in jedem Fall vorhanden sein.

Radhelm

Seit Mai 2011 gilt für Kinder unter 12 Jahren eine gesetzliche Radhelmpflicht. Aber nicht nur für Kinder bietet ein Radhelm Schutz - auch bei Erwachsenen können durch das Tragen eines Helms schwere Kopfverletzungen verhindert werden. Außerdem fällt den Kindern bei entsprechender Vorbildwirkung von Erwachsenen das Tragen eines Helmes leichter.

Achten Sie bei der Verwendung eines Radhelmes auf folgende Punkte:

- *Ein Radhelm muss passen! Probieren Sie beim Kauf den Helm immer und kaufen Sie ihn nicht nur nach der angegebenen Größe.*
- *Lassen Sie Ihr Kind den Helm selbst aussuchen! Nur wenn der Helm gefällt, wird dieser auch getragen. Hier ist vor allem auf helle, auffällige Farben zu achten, um die Sichtbarkeit und somit die Sicherheit zu erhöhen.*
- *Kaufen Sie nur geprüfte und entsprechend gekennzeichnete Radhelme.*
- *Verwenden Sie ausschließlich Helme, die der europäischen Norm EN 1078 entsprechen.*
- *Achten Sie darauf, dass der Helm nicht zu locker sitzt oder wackelt, aber auch nicht drückt.*
- *Bekommen Sie beim bzw. nach dem Tragen Kopfweh, ist das ein Zeichen, dass der Helm nicht gut sitzt.*
- *Der Kinnriemen sollte eine Mindestbreite von 1,5 cm haben, nicht zu steif sein, gut festgezogen werden können und nicht drücken.*
- *Kaufen Sie nach ca. fünf Jahren einen neuen Helm! Da lässt die Dämpfungswirkung nach. Auch nach einem Sturz auf den Kopf müssen Sie einen neuen Helm kaufen, um die volle Sicherheit zu gewährleisten.*

Kindertransport

Beachten Sie beim Transport von Kindern auf Fahrrädern Folgendes:

- *Transportieren Sie pro Fahrrad maximal ein Kind.*
- *Verwenden Sie einen Kindersitz, wenn Ihr Kind unter acht Jahren ist.*
- *Für den Transport in einem Kindersitz sollte Ihr Kind schon sicher alleine sitzen können (ab ca. einem Jahr).*
- *Versichern Sie sich, dass der Kindersitz der Größe Ihres Kindes entspricht. Er muss fest und sicher auf dem Fahrrad montiert sein. Er darf Ihre Sicht bzw. Aufmerksamkeit beim Radfahren nicht einschränken.*
- *Ein Kindersitz soll folgende Sicherheitsanforderungen erfüllen:*
  - *Gurtsystem, das nicht von Kinderhand geöffnet werden kann*
  - *Höhenverstellbarer Beinschutz*
  - *Fixierriemen für die Füße*
  - *Lehne zum Abstützen des Kopfes, die mindestens bis zur Scheitelhöhe Ihres Kindes reicht*
  - *Kindersitze direkt am Rahmen befestigen (nicht nur am Gepäckträger)*
  - *Große seitliche Vorziehungen („Ohrwascheln“)*
- *Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind beim Transport auf dem Fahrrad nicht bei Federn, scharfen Kanten etc. verletzen kann.*
- *Kinder im Kindersitz sollten immer einen passenden Fahrradhelm tragen.*
- *Beachten Sie auch die Sicherheitshinweise beim Kauf eines Kindersitzes (v.a. die maximale Belastbarkeit!)*
- *Radanhänger zum Transport von Kindern müssen zumindest folgende Ausstattung aufweisen:*
  - *Sicherheitsgurte*
  - *eine mindestens 1,5 Meter hohe, biegsame Fahnenstange mit leuchtenden Wimpeln*
  - *eine vom Fahrrad unabhängige Lichtanlage*
  - *einen weißen Rückstrahler nach vorne, einen roten Rückstrahler nach hinten*
  - *je einen gelben Seitenrückstrahler*
  - *eine Vorrichtung, die zur Abdeckung der Speichen und der Radhäuser dient, um zu verhindern, dass sich die im Anhänger befindliche Person hinausbeugen bzw. mit den Beinen Kontakt mit der Fahrbahn haben kann*
  - *eine Radblockiereinrichtung oder Feststellbremse*
  - *eine Kupplung, die gewährleistet, dass der Anhänger stehen bleibt, auch wenn das Zugfahrrad umkippt*
- *Transportieren Sie Kinder im Radanhänger nie ohne Fahrradhelm. Diese sind bei einem Sturz einem besonderen Risiko ausgesetzt.*
- *Beachten Sie beim Radanhänger immer die Herstellerangaben bezüglich Gewicht und Anzahl der zu befördernden Personen. Halten Sie diese ein!*

Pkw-Lenker

Der Pkw hat heutzutage eine immer wichtigere Bedeutung: Egal ob Berufs- oder Freizeitverkehr, viele Menschen können sich ein Leben ohne Ihr eigenes Auto nicht mehr vorstellen. Umso wichtiger ist das rücksichtsvolle Verhalten im Straßenverkehr. Besondere Vorsicht gilt im Umgang mit anderen, vor allem schwächeren, Verkehrsteilnehmern.

Fahrverhalten

TIPPS für Ihre und die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer:

- *Gurten Sie sich im Auto immer an (auch auf den Rücksitzen).*
- *Verringern Sie Ihre Geschwindigkeit in der Nähe von Gefahrenstellen (Kindergärten, Schulen, Pensionistenheime, Stationen von öffentlichen Verkehrsmitteln etc.).*
- *Passen Sie Ihre Geschwindigkeit an das Wetter und die Fahrbahnbedingungen sowie an die Sichtverhältnisse an. Der Bremsweg verlängert sich!*
- *Halten Sie ausreichenden Sicherheitsabstand ein, vor allem beim Überholen von Radfahrern.*
- *Fahren Sie nie bei „Gelb“ oder „Rot“ in eine Kreuzung ein.*
- *Fahren Sie vor Zebrastreifen immer bremsbereit.*
- *Benutzen Sie Ihren Blinker rechtzeitig, wenn Sie Ihre Fahrtrichtung ändern wollen. So können andere Verkehrsteilnehmer früh genug auf Ihr Verhalten reagieren.*
- *Sehen Sie beim Wechseln der Fahrspur in den Außen- und Rückspiegel sowie über die Schulter. Gehen Sie sicher, dass sich kein Verkehrsteilnehmer im „toten Winkel“ befindet.*
- *Achten Sie bei der Wahl Ihres Parkplatzes darauf, dass Sie nicht anderen Verkehrsteilnehmern die Sicht auf das Verkehrsgeschehen nehmen (vor allem im Kreuzungsbereich und vor Schutzwegen).*

Kindersicherung

Kinder werden am häufigsten als Mitfahrer im Auto verletzt oder getötet. Gründe dafür sind vor allem die fehlende oder falsche Kindersicherung. Für die Sicherung von Kindern in Fahrzeugen gelten folgende gesetzlichen Bestimmungen: Kinder, die kleiner als 150 cm und unter 14 Jahre sind, müssen mit einem Kindersitz befördert werden. Dabei muss der Sitz der Größe und dem Gewicht des Kindes entsprechen. Kinder bis 14 Jahre, die größer als 150 cm sind, müssen mit einem Gurt gesichert sein. Der Lenker eines Fahrzeuges ist verpflichtet, für die Sicherheit von Kindern unter 14 Jahren zu sorgen.

Die Beachtung folgender TIPPS erhöht die Sicherheit Ihres Kindes im Auto:

- *Verwenden Sie nur altersgerechte Kindersitze.*
- *Nehmen Sie beim Kindersitzkauf Ihr Kind mit, um den Sitz vor dem Kauf zu testen.*
- *Sichern Sie den Kindersitz ausreichend fest in Ihrem Auto.*
- *Achten Sie darauf, dass der Gurt prinzipiell straff sitzt. Er darf jedoch niemals über den Hals verlaufen. Es besteht sonst die Gefahr, dass Ihr Kind bei einem Unfall oder starkem Bremsen gewürgt wird.*
- *Erlernen Sie Ihrem Kind das regelmäßige und richtige Angurten. Sind Sie sich Ihrer Vorbildwirkung bewusst.*

Fahren im Winter

Das Autofahren in der kalten Jahreszeit bringt zusätzliche Gefahren mit sich. Es erfordert höchste Konzentration. Oft erkennen Fahrzeuglenker mögliche Gefahren aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen (Nebel, Schneefall, lange Dämmerung, frühe Dunkelheit) verspätet. Sie können nicht mehr rechtzeitig reagieren. Häufig ist bei winterlichen Verhältnissen die Sicht des Fahrers zusätzlich durch gänzlich oder teilweise vereiste Autoscheiben beeinträchtigt.

Folgende TIPPS schaffen bessere Sicht im Winter:

- *Befreien Sie immer alle Scheiben vollständig von Eis.*
- *Achten Sie darauf, dass die Scheibenwaschanlage stets aufgefüllt und mit ausreichend Frostschutzmittel versetzt ist.*
- *Erneuern Sie die Wischerblätter ihres Autos regelmäßig. Schon nach sechs Monaten zeigt ein Wischer starke Abnutzungserscheinungen: Schlieren werden nicht mehr beseitigt und der Gummi verhärtet sich. Freie Sicht ist dadurch kaum mehr gegeben.*

Beachten Sie bei niedrigen Temperaturen außerdem folgende TIPPS:

- *Montieren Sie Winterreifen, sobald die Temperaturen unter 7°C sinken.*
- *Lassen Sie vor Winteranbruch Zündkerzen, Batterie und Elektrik überprüfen.*
- *Legen Sie sich eine „Notfallausrüstung“ für den Winter zu: Starthilfekabel, Abschleppseil, Anti-Beschlag-Tuch, Handfeger, Eiskratzer, Defroster-Spray, Türschloss-Enteiser, Kontaktspray für Kabelanschlüsse und Steckverbindungen, Schneeketten für bergige Gegenden, wasserdichte Handschuhe fürs Eiskratzen und Schneeräumen, warme Kleidung und eine Decke für mögliche Staus.*

Alkohol

Jährlich werden unzählige Menschen bei Unfällen mit alkoholisierten Verkehrsteilnehmern verletzt oder getötet. Fahrzeuglenker müssen folgende gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte einhalten:

- Pkw-Lenker: 0,5 Promille-Grenze,
- Probeführerscheinbesitzer, Lenker von Lkw über 7,5t, Buslenker, Traktorfahrer bis 20 Jahre und Mopedlenker bis 20 Jahre: 0,1 Promille-Grenze.

Haben Sie das gewusst? Schon bei 0,5 Promille ist die Unfallgefahr doppelt so hoch, bei 0,8 Promille fünfmal so hoch wie im nüchternen Zustand!

Die Einhaltung folgender TIPPS erhöht Ihre und die Verkehrssicherheit anderer:

- *Don't drink and drive! – Lenken Sie ein Fahrzeug, trinken Sie keinen Alkohol!*
- *Machen Sie sich bei vorhersehbaren Trinkanlässen (bei Festen etc.) schon im Vorhinein Gedanken dazu, wie Sie sicher nach Hause kommen.*
- *Bedenken Sie: Kaffee, Energydrinks oder andere Getränke beschleunigen den Alkoholabbau nicht!*

Unsichtbarer Schutzweg

Kinder sind grundsätzlich vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen. Das bedeutet, dass niemand darauf vertrauen kann, dass sich Kinder über die Gefahren des Straßenverkehrs bewusst sind und sie sich dementsprechend verhalten. Sie reagieren langsamer als erwachsene Verkehrsteilnehmer und können Abstände zu fahrenden Autos schlechter abschätzen. Ihre geringe Größe erschwert es Kindern, den Überblick über den Verkehr zu bewahren. Gerade auf vertrauten Wegen queren Kinder Straßen ohne zu schauen und ohne am Gehsteigrand zu halten.
Kindern muss eine möglichst sichere Querung der Fahrbahn ermöglicht werden. Deshalb ist in der Straßenverkehrsordnung geregelt, dass Kindern, auch in Begleitung, immer und überall (nicht nur bei Ampeln oder Zebrastreifen) das ungehinderte und ungefährdete Queren der Fahrbahn ermöglicht werden muss („unsichtbarer Schutzweg"). Besondere Acht ist dabei auf Kinder zu nehmen, die unvermittelt vor oder hinter einem Bus die Straße queren wollen.

Kinder

Kinder reagieren oft unerwartet und spontan. Sie haben noch kein so ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein wie Erwachsene und nehmen auf Grund ihrer geringen Körpergröße das Verkehrsgeschehen anders wahr. Aus diesen Gründen sind Kinder im Straßenverkehr besonderes gefährdet. Vor allem das gemeinsame Üben mit den Kindern im realen Straßenverkehr, die richtige Vorbildwirkung der Erwachsenen und das Aufmerksam machen auf Gefahren bilden eine wichtige Grundlage für eine sichere Verkehrsteilnahme. Befolgen Sie folgende Tipps, sie erhöhen die Verkehrssicherheit von Kindern...

...als Fußgänger

Immer öfter bringen Eltern Ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Die Kinder verlernen dadurch, die Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Eine sichere und selbstständige Verkehrsteilnahme erlernen Kinder am besten zu Fuß und mit aktivem Verkehrstraining.

Die Einhaltung folgender TIPPS ermöglicht eine sichere Verkehrsteilnahme für Kinder als Fußgänger:

- *Da Kinder kleinere Schritte machen dauert das Überqueren der Fahrbahn oft länger. Planen Sie dies ein, wenn Sie mit Ihrem Kind unterwegs sind. Grundsätzlich sollte aber die Fahrbahn so rasch wie möglich gequert werden, ohne dabei zu laufen.*
- *Erklären Sie Ihrem Kind, dass es wichtig ist, an der Gehsteigkante unbedingt anzuhalten, um sich zu vergewissern, dass kein Auto kommt und die Fahrbahn sicher gequert werden kann.*
- *Klären Sie Ihr Kind darüber auf, dass es auf Freilandstraßen bzw. Straßen, wo kein Gehsteig vorhanden ist, immer links gehen muss, um herannahende Fahrzeuge früher wahrzunehmen und entsprechend reagieren zu können.*
- *Weisen Sie Ihr Kind auf die Wichtigkeit von Sehen und Gesehen werden hin. Dass Ihr Kind ein Fahrzeug sieht, bedeutet nicht zwangsläufig, dass auch Ihr Kind gesehen wird.*
- *Der Blick nach links und rechts muss für Ihr Kind selbstverständlich werden. Zeigen Sie diesen vor und wiederholen Sie ihn.*
- *Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, dass es auch bei einem Zebrastreifen aufpassen muss. Vermitteln Sie ihm nicht das Gefühl von uneingeschränktem Schutz.*
- *Üben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Verkehrszeichen und deren Bedeutung.*
- *Bedenken Sie immer, dass Sie für (Ihre) Kinder ein Vorbild sind. Verhalten Sie sich entsprechend.*

...mit Spiel- und Sportgeräten

Die Nutzung von Inlineskates, Scooter, Kickboards und Co, ermöglicht eine schnellere Fortbewegung als zu Fuß und macht zudem noch Spaß. Ein Kind unter 12 Jahren darf ohne Radfahrausweis nur unter Aufsicht einer zumindest 16-jährigen Person auf Straßen im öffentlichen Verkehr fahren. Ausgenommen sind Wohnstraßen. Bei der Verwendung von Spiel- und Sportgeräten darf trotz des „Fun-Faktors“ aber nicht auf mögliche Gefahren vergessen werden. Durch die hohen Geschwindigkeiten enden Stürze oft im Krankenhaus.

Bei der Nutzung von Spiel- und Sportgeräten sindzur Verhinderung von Unfällen und schweren Verletzungen unbedingt folgende TIPPS beachten:

- *Lesen Sie vor dem Losfahren die Beschreibung mit Ihrem Kind gründlich durch und machen Sie es mit dem Gefährt vertraut.*
- *Zu Beginn dort üben, wo keine Gefahr durch bzw. für andere Verkehrsteilnehmer besteht. Im besten Fall nimmt Ihr Kind an einem Kurs (Inlineskating Kurs etc.) teil, um den richtigen Umgang und Gebrauch, aber auch das richtige Stürzen zu lernen.*
- *Vermeiden Sie Kopfsteinpflaster oder Längsfurchen. Erhöhtes Sturzrisiko!*
- *Inlineskates, Scooter etc. sind auf Grund der schwachen Bremsleistung nur bedingt für Bergabfahrten geeignet. Besondere Acht auch beim Kurvenfahren.*
- *Vergewissern Sie sich, dass Ihr Kind immer entsprechende Schutzausrüstung trägt (Helm, Schützer für Ellenbogen, Knie bzw. Handgelenk).*
- *Erklären Sie Ihrem Kind, dass es bei der Fahrt mit dem Spiel- bzw. Sportgerät auch auf andere Verkehrsteilnehmer achten muss (besonders auf Fußgänger).*

... in und um öffentliche(n) Verkehrsmittel(n)

- *Vermeiden Sie Hektik! Planen Sie auf dem Weg zur Haltestelle immer genug Zeit ein und schicken Sie Ihr Kind immer rechtzeitig los.*
- *Erklären Sie Ihrem Kind, dass Raufereien, Rangeleien und Drängeln in der Haltestelle nichts verloren haben. Das kann zu schweren Unfällen führen. Besonders dann, wenn ein Kind dadurch auf die Straße stürzt, wenn sich gerade ein Fahrzeug nähert.*
- *Nehmen Sie vor allem beim Ein- und Aussteigen aufeinander Rücksicht, um gefährliche Stürze zu vermeiden.*
- *Klären Sie Ihr Kind darüber auf, sich im Bus festzuhalten bzw. sich hinzusetzen, um bei starkem Bremsen nicht verletzt zu werden.*
- *Erklären Sie Ihrem Kind, dass es nie unmittelbar vor oder hinter einem Bus die Straße queren, sondern immer bis nach der Abfahrt des Busses warten soll.*

...am Schulweg

- *Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um den Schulweg Ihres Kindes zu planen und die sicherste Route zu finden.*
- *Der kürzeste Schulweg ist nicht immer der sicherste. Nehmen Sie bei Bedarf auch Umwege in Kauf. Dies gilt vor allem für die Überquerung von Straßen.*
- *Bevorzugen Sie Querungen mit Ampelregelungen, Mittelinsel oder jene, die durch die Exekutive bzw. Schülerlotsen gesichert sind.*
- *Wenn die Schule Ihres Kindes einen Schulwegplan hat, halten Sie sich an den darauf markierten Weg. Üben Sie diesen mit Ihrem Kind so lange, bis Sie davon überzeugt sind, dass er sicher alleine bewältigt werden kann. Wichtig dabei: Üben Sie dabei praxisgerecht im wahren Verkehrsgeschehen und nicht mit dem Bilderbuch.*

Senioren

In Zukunft ist davon auszugehen, dass durch die steigende Mobilität und auf Grund des demographischen Wandels ältere Personen häufiger am Verkehrsgeschehen teilnehmen werden. Bei der Betrachtung der Unfallzahlen und der Verletzungsschwere wird deutlich, dass sich Senioren deutlich schwerer verletzen als andere Verkehrsteilnehmer. Dies lässt sich vor allem durch die häufigere Teilnahme als Fußgänger oder Radfahrer – bei denen eine hohe Verletzungsschwere durch fehlenden Schutz besteht – und durch die wachsende Fragilität älterer Personen erklären. Zusätzlich lassen Hör-, Sehfähigkeit und andere körperliche sowie kognitive Fähigkeiten, die zu einer sicheren Verkehrsteilnahme erforderlich sind, meist mit steigendem Alter nach. Wichtig für eine sichere Verkehrsteilnahme von Senioren ist es, mögliche altersbedingte Beeinträchtigungen früh zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Lassen Sie daher zum Eigen- und Fremdschutz Ihre Hör- und Sehfähigkeit regelmäßig beim Facharzt überprüfen! Für Senioren gibt es je nach Verkehrsteilnahme unterschiedliche Tipps zur Erhöhung der eigenen Sicherheit:

...als Fußgänger

- *Benutzen Sie stets Gehsteige und -wege.*
- *Gehen Sie links und hintereinander, wenn keine Gehsteige oder -wege vorhanden sind.*
- *Tragen Sie helle Kleidung! Dies kann Ihnen besonders bei Dunkelheit das Leben retten.*
- *Statten Sie Ihr Gewand, ihre Taschen oder Gehstöcke zusätzlich mit Reflektoren aus. Diese sorgen für mehr Sichtbarkeit und somit für mehr Sicherheit.*

...als Radfahrer

- *Halten Sie genügend Abstand zu parkenden Autos, um Unfälle durch öffnende Autotüren zu vermeiden.*
- *Steigen Sie bei Unsicherheiten lieber ab und schieben das Rad.*
- *Achtung bei unübersichtlichen Aus- bzw. Einfahrten, vor allem wenn diese durch Hecken oder Mauern verdeckt sind.*
- *Fahren Sie bei Dämmerung und Dunkelheit nie ohne Licht und tragen Sie zusätzlich helle Kleidung und Reflektoren.*
- *Tragen Sie immer einen Radhelm. Er kann vor schweren bzw. tödlichen Kopfverletzungen schützen.*

...als Pkw-Lenker

- *Planen Sie Ihre Fahrzeiten großzügig ein, so vermeiden Sie unter zeitlichem Druck fahren zu müssen. Vermeiden Sie nach Möglichkeit Stauzonen und Stoßzeiten.*
- *Vermeiden Sie unnötige Fahrten bei Dunkelheit, da die Sehkraft bei Dunkelheit nachlässt. Das Auge reagiert mit dem Alter empfindlicher auf Blendungen.*
- *Machen Sie ausreichend Fahrpausen um nicht übermüdet und unkonzentriert hinter dem Steuer zu sitzen.*
- *Halten Sie angemessen Abstand zu Fahrzeugen vor Ihnen.*
- *Beachten Sie bei der Einnahme von Medikamenten mögliche Nebenwirkungen, welche die Fahrtauglichkeit beeinträchtigen können.*

...in und um öffentliche(n) Verkehrsmittel(n)

An sich gelten öffentliche Verkehrsmittel als sehr sicher. Trotzdem kommt es im Bereich von Haltestellen bzw. in öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Bim etc.) immer wieder zu Unfällen. Folgende Punkte sind daher besonders zu beachten:

- *Queren Sie nie unmittelbar vor oder hinter dem öffentlichen Verkehrsmittel die Straße, da Sie dadurch schlechter sehen und gesehen werden.*
- *Warten Sie in der Haltestelle nicht zu knapp am Gehsteigrand (gegebenenfalls hinter der Markierung).*
- *Geben Sie besonders beim Ein- und Aussteigen acht.*
- *Halten Sie sich in öffentlichen Verkehrsmitteln immer gut fest, um bei unvorhersehbaren Ereignissen nicht zu stürzen.*
- *Benutzen Sie nach Möglichkeit immer einen Sitzplatz in der Nähe der Türe.*

HAUS und WOHNEN

Haushalt

Die eigenen vier Wände sind ein Ort, um sich zurückzuziehen, zu feiern, zu essen oder einfach nur um zu entspannen und den Arbeitsalltag hinter sich zu lassen. Leider birgt das traute Eigenheim aber auch viele Gefahren: Etwa in Form von Treppen, rutschenden Teppichen, losen Kabeln, Türschwellen, heißen Flüssigkeiten oder anderen Gegenständen des täglichen Gebrauchs, deren Folge Stürze, Verbrennungen oder Quetschungen sein können.

In den folgenden Punkten werden die größten Gefahren im Haushalt behandelt.

Balkon

Vor allem bei Wohnungen, die keinen eigenen Garten besitzen, bieten ein Balkon oder eine Terrasse eine willkommene Abwechslung zum Wohnraum. Besonders für Kleinkinder stellt ein Balkon aber auf Grund des Sturzrisikos eine große Gefahr dar.

Mit einigen TIPPS wird Ihr Balkon auch für die Kleinsten sicherer:

- *Statten Sie Balkontüren mit Kindergittern oder Fenstersperren aus. Durch Fenstersperren kann die Tür nur einen Spalt breit geöffnet werden. Außerdem schützt sie vor dem Zufallen der Tür und somit vor eingezwickten Fingern.*
- *Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt auf dem Balkon spielen. Entfernen Sie mögliche Steighilfen (Sesseln, Tische, Liegen, Blumentöpfe etc.) durch die Ihr Kind über das Geländer gelangen könnte.*
- *Gestalten Sie Ihr Balkongeländer nach Möglichkeit mit vertikalen Latten und nicht mit Querlatten, auf denen Ihr Kind hochklettern und über das Geländer stürzen könnte.*
- *Achten Sie bei vertikalen Latten oder Stäben darauf, dass der Abstand 12 cm nicht überschreitet, um zu vermeiden, dass Ihr Kind den Kopf durch den Zwischenraum steckt.*

Stolper- oder Rutschfallen

Stürze durch Ausrutschen zählen zu den häufigsten Unfällen im Haushalt. Vor allem für ältere Menschen können Treppen, Teppichfalten oder freiliegende Kabel zu gefährlichen Stolperfallen werden. Auch im Badezimmer passiert durch nasse Fliesen der eine oder andere „Ausrutscher". Aber nicht nur das Offensichtliche kann im Haushalt zu schweren Verletzungen führen. Oft sind einem die Tücken im Haus oder der Wohnung bis zu einem Unfall gar nicht ausreichend bewusst. Oft ist es zu spät, entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu setzen.

Mit folgenden TIPPS machen Sie Ihre Wohnung sicherer:

- *Legen Sie unter alle Teppiche rutschfeste Unterlagen. Befestigen Sie Teppichecken mit beidseitigem Klebeband am Boden.*
- *Verwenden Sie im Badezimmer nur Badematten mit rutschfester Unterseite.*
- *Montieren Sie Haltegriffe im Badezimmer, insbesondere in der Badewanne. Dadurch minimieren Sie die Rutschgefahr auf nassen Oberflächen und ermöglichen ein sicheres Aufstehen.*
- *Tragen Sie Hausschuhe mit rutschhemmenden Sohlen bzw. Socken mit Gumminoppen.*
- *Sehen Sie im Vorraum eine Sitzgelegenheit vor, um sich beim Schuhe an- bzw. ausziehen hinsetzen zu können.*
- *Achten Sie besonders darauf, dass sich in Ihrem Haushalt keine losen, freiliegenden Kabel auf dem Boden befinden. Fassen Sie diese in Kabelkanälen oder mit so genannten „Kabelschellen" zusammen und führen Sie diese möglichst entlang der Wand.*
- *Errichten Sie Türschwellen so niedrig wie möglich (maximal 2,5 cm hoch) und machen Sie diese zusätzlich durch entsprechende Markierungen sichtbar.*
- *Halten Sie rund um Ihr Bett Ordnung, damit Sie nicht über Schuhe, Bücher etc. stolpern, wenn Sie in der Nacht aufstehen müssen. Achten Sie darauf, dass Sie das Licht im Schlafzimmer auch vom Bett aus ein- und ausschalten können (Nachttischlampe).*
- *Markieren Sie Treppenabsätze zum besseren Erkennen mit Leuchtstreifen. Achten Sie darauf, dass die Stufen ausreichend beleuchtet sind.*
- *Besonders für ältere Menschen ist es wichtig, dass Treppen Handläufe haben, an denen Sie sich festhalten können. Diese sollten jeweils ca. 30 cm über Anfang und Ende der Treppe reichen.*

Verbrennungen und Verbrühungen

Vor allem in der Küche besteht die Gefahr von Verbrennungen oder Verbrühungen. Von diesen sind meistens Kleinkinder betroffen, deren Haut viel hitzeempfindlicher ist als jene von Erwachsenen. Während eine Temperatur von 50°C bei Erwachsenen eine leichte Rötung erzeugt, kann diese Temperatur bei Kleinkindern bereits zu Brandblasen führen. Neben dem Herd und heißen Flüssigkeiten zählt auch das Bügeleisen zu einer Hauptgefahrenquelle für Kinder.

TIPPS, um schmerzhaften Verbrennungen im Haushalt vorzubeugen:

- *Lassen Sie Ihr Kind während des Kochens nie alleine in der Küche.*
- *Montieren Sie ein Herdschutzgitter. Dieses verhindert, dass Ihr Kind auf die Herdplatte greifen kann.*
- *Eine Schalterabdeckung für die Drehknöpfe des Herdes verhindert, dass Ihr Kind den Herd oder das Backrohr in einem unbeaufsichtigten Moment einschalten und sich verbrennen kann.*
- *Drehen Sie Stiele von Pfannen immer nach hinten, damit Ihr Kind nicht an diese herankommt.*
- *Lassen Sie das eingeschaltete Bügeleisen nie aus den Augen und stellen Sie sicher, dass dieses auch in der Abkühlphase für Ihr Kind unerreichbar ist.*
- *Bewahren Sie das Bügeleisen so auf, dass keine Kabel in Reichweite Ihres Kindes sind, damit es das Eisen nicht herunter ziehen kann.*

Badewanne

Spiel und Spaß in der Badewanne können für Kinder durch Ertrinken oder Verbrühungen oft in lebensgefährliche Situationen umschlagen.

Um Unfälle weitgehend zu vermeiden, sollten Sie folgende TIPPS beachten:

- *Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt in der Badewanne.*
- *Gehen Sie sicher, dass das Wasser für Ihr Kind nicht zu heiß ist. Prüfen Sie die Wassertemperatur immer mit Hilfe eines Thermostats oder mit dem Unterarm.*
- *Verwenden Sie immer eine rutschsichere Einlage (Wannenmatten). Damit findet ihr Kind ausreichend Halt in der Badewanne.*
- *Markieren Sie Warm- und Kaltwasser gut sichtbar mit roter bzw. blauer Farbe.*
- *Verwenden Sie keine elektrischen Geräte während Sie Ihr Kind baden und bewahren Sie diese immer außer Reichweite Ihres Kindes auf.*

Strom und Steckdosen

Da Steckdosen meist in Bodennähe und damit in Sichthöhe angebracht sind, stellen sie einen attraktiven Anziehungspunkt für (Klein-)kinder dar. Es kann schwerwiegende Folgen haben, wenn sich die kleinen Finger einmal in der Steckdose befinden oder ein Gegenstand zum „in der Steckdose stochern" gefunden wurde. Aber nicht nur Kinder sind durch Unfälle mit Strom im Haushalt gefährdet. Auch für Erwachsene besteht oft durch Unachtsamkeit die Gefahr eines Stromschlages.

TIPPS, um schmerzhaften Verbrennungen im Haushalt vorzubeugen:

- *Am kindersichersten ist der Typ von Steckdosen, bei dem der Schutzmechanismus bereits integriert ist. Dieser gibt den Weg zum Stromnetz erst frei, wenn beide Öffnungen gleichzeitig gedrückt werden.*
- *Verwenden Sie Abdeckblättchen für Steckdosen nur als Notlösung. Diese können von Kindern meist innerhalb kurzer Zeit entfernt werden. Sie bieten daher nicht den gewünschten Schutz.*
- *Stecken Sie elektrische Geräte immer aus, wenn sie nicht gebraucht werden (vor allem Haartrockner, Glätteisen oder Rasierapparat im Badezimmer).*
- *Bewahren Sie elektrische Geräte nie in Wassernähe auf.*
- *Vermeiden Sie im Badezimmer die Nutzung von elektrischen Geräten und die Nutzung von Haartrockner oder Rasierapparat, wenn jemand badet oder duscht.*
- *Lassen Sie defekte Schalter, Stecker oder elektrische Geräte nur von einem Fachmann reparieren. Vor allem defektes elektronisches Spielzeug stellt für Kleinkinder eine große Gefahr dar!*
- *Ein funktionsfähiger Fehlstromschutzschalter (FI Schalter) kann Leben retten: Er unterbricht den überwachten Stromkreis, wenn ein zu hoher Strom durch die Leitung geführt wird. Lassen Sie den Fehlstromschutzschalter regelmäßig überprüfen. Nur wenn er einwandfrei funktioniert, kann er im Notfall seinen Zweck erfüllen und den Stromkreis unterbrechen.*

mch e.U.
mechatronik & elektro
E-Störungsdienst, Alarm- & Videoanlagen, Elektroinstallationen,
Photovoltaik, SAT- Anlagen, Steuerungsbau, Zentralstaubsauger
www.mch-elektro.at +43(0)650/333 8 444

Strom und Steckdosen

Da Steckdosen meist in Bodennähe und damit in Sichthöhe angebracht sind, stellen sie einen attraktiven Anziehungspunkt für (Klein-)kinder dar. Es kann schwerwiegende Folgen haben, wenn sich die kleinen Finger einmal in der Steckdose befinden oder ein Gegenstand zum „in der Steckdose stochern" gefunden wurde. Aber nicht nur Kinder sind durch Unfälle mit Strom im Haushalt gefährdet. Auch für Erwachsene besteht oft durch Unachtsamkeit die Gefahr eines Stromschlages.

Um Vergiftungen durch Haushaltsreiniger, Chemikalien, Arzneien aber auch durch Pflanzen zu vermeiden, sollten folgende TIPPS beachtet werden:

- *Bewahren Sie Haushaltsreiniger, Chemikalien und Arzneien außerhalb der Reichweite von Kindern auf. Achten Sie bei diesen Produkten auf wirksame kindersichere Verschlüsse.*
- *Bewahren Sie giftige, ätzende und ungenießbare Substanzen immer in der Originalverpackung mit der richtigen Kennzeichnung auf. Füllen Sie diese nicht in Lebensmittelgebinde (Mineralwasserflaschen etc.) um.*
- *Verwenden Sie nach Möglichkeit weniger giftige oder aggressive Haushaltsreiniger (Reinigungsessig statt ätzenden Entkalkungsmitteln etc.).*
- *Lassen Sie Medikamente nicht frei herumliegen, sondern versperren Sie diese.*
- *Machen Sie selbst eine Entdeckungsreise auf allen Vieren durch Ihre Wohnung, um herauszufinden, was alles in Reichweite Ihres Kindes ist.*
- *Passen Sie besonders auf, wenn Sie in einem kinderlosen Haushalt zu Besuch sind (bei Großeltern, Freunden, Tagesmutter etc.). Hier ist eventuell nicht alles kindgerecht verstaut bzw. eingeschlossen.*
- *Verzichten Sie auf giftige Pflanzen im Haus oder Garten (Amaryllis, Alpenveilchen, Engelstrompete, Goldregen, Pfaffenhütchen, Stechpalme, Seidelbast etc.).*
- *Im Zweifelsfall wenden Sie sich schnellst möglich an die Vergiftungszentrale (+43 (0) 1 406 43 43). Hier erhalten Sie Ratschläge was Sie im Fall einer Vergiftung tun bzw. unterlassen sollten.*

Garten und Wasser

Ein eigener Garten bietet viele Vorteile und sorgt für Ablenkung und Entspannung. Im Eigenparadies lauern aber auch viele Gefahren, besonders für Kinder. Diese reichen von Stolperfallen über Unfälle beim Grillen bis hin zu einer kinderunsicheren Spielplatzgestaltung oder der fehlenden Sicherung eines Teiches bzw. Schwimmbeckens.

Die Einhaltung folgender TIPPS macht Ihren Garten für Sie und insbesondere für Ihr Kind sicherer:

- *Befreien Sie Wege von Laub und Schnee, um die Sturzgefahr zu verringern.*
- *Beleuchten Sie die Wege ausreichend: Dies sorgt nicht nur für mehr Sichtbarkeit, sondern schreckt auch Einbrecher ab.*
- *Räumen Sie Rechen, Spaten, Hacke, Heckenschere etc. immer sofort weg, wenn diese nicht mehr benötigt werden. Bewahren Sie Ihre Gartengeräte am besten in einem verschließbaren Gerätehaus auf.*
- *Tragen Sie beim Mähen, Schneiden oder Hacken immer feste Schuhe, lange Hosen und gegebenenfalls Gartenhandschuhe.*
- *Stellen Sie die Leiter beim Obstpflücken oder Bäume schneiden immer auf ebenem Boden auf. Zusätzlich soll eine zweite Person die Leiter festhalten, um so ein Kippen zu verhindern. Anstatt sich akrobatisch seitlich zu beugen, steigen Sie lieber ab und stellen die Leiter um. Tragen Sie auf der Leiter immer geschlossene Schuhe mit rutschfestem Profil.*
- *Ziehen Sie bei motorisierten Gartengeräten immer den Netzstecker, bevor Sie sie reinigen! Lassen Sie Reparaturen immer von einem Fachmann vornehmen.*
- *Mähen Sie bei schrägen Hängen immer parallel zum Hang. So kann im Falle eines Sturzes verhindert werden, dass Sie unter den Rasenmäher rutschen.*

CARD + CASH - TAXI

Georg Döttelbacher Taxiunternehmung
4030 Linz, Pegasusweg 37
⇨ Übersiedlungen ⇨ Fahrten zu Kuraufenthalten
⇨ Bankomat- und Kreditkarten ⇨ Krankenfahrten
UM IHRE SICHERHEIT UND SCHNELLEN TRANSPORT BEMÜHT
mobil: 0664 510 32 92

Offene Wasserflächen

Wasser hat eine besondere Anziehungskraft auf Kinder, ist aber leider ebenso gefährlich wie anziehend: Nach Verkehrsunfällen ist Ertrinken die zweithäufigste Todesursache für Kinder unter 5 Jahren. Viele Unfälle ereignen sich im Wohnumfeld, häufig im eigenen Biotop, Schwimmbecken oder anderen Wasserflächen, die nur eine geringe Wassertiefe haben.
Kleinkinder können bereits bei einer Wassertiefe von einigen Zentimetern ertrinken. Sie reagieren in Panik meist nicht richtig und können den Kopf nicht aus dem Wasser ziehen. Am besten, Sie bedenken bereits bei der Planung und beim Bau von offenen Wasserflächen eine ausreichende Sicherung.

Grundsätzlich gilt es für uneingeschränkten Spaß im kühlen Nass folgende TIPPS zu berücksichtigen:

- *Lassen Sie (Klein-)kinder nie unbeaufsichtigt im und am Wasser.*
- *Schwimmreifen, -tiere und Luftmatratzen sind beliebte Wasserspielzeuge, aber keine Schwimmhilfen! Sie bieten daher keinerlei Schutz vor dem Ertrinken. Daher immer auch bei Verwendung von Wasserspielzeug Schwimmflügerl tragen.*
- *Schwimmflügerl geben eine gewisse Sicherheit, ersetzten aber die Aufsicht von Erwachsenen nicht!*
  Bei Schwimmflügerl ist zu beachten, dass sie die richtige Größe haben, der EU-Norm entsprechen und mit der CE-Kennzeichnung versehen sind. Durch diese Kennzeichnung garantiert der Hersteller, dass das Produkt den europäischen Richtlinien entspricht. Außerdem müssen sie je Arm mehrere getrennt voneinander aufblasbare Kammern und Sicherheitsventile haben.
- *Machen Sie sich mit lebensrettenden Sofortmaßnahmen vertraut, um im Notfall schnell und richtig reagieren zu können.*
- *Machen Sie sich selbst und Ihr Kind mit den Baderegeln vertraut. Halten Sie diese auch ein. Zu Ihrem eigenen Schutz und als Vorbild für Ihr Kind.*
- *Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind so früh wie möglich schwimmen lernt.*

Eine hundertprozentige Aufsicht ist nicht immer möglich. Umso wichtiger ist es, Wasserflächen im eigenen Garten durch bauliche und technische Schutzmaßnahmen zu sichern.

Folgende Sicherungsmaßnahmen können Unfälle im Wasser verhindern:

Umzäunung von Biotopen, Schwimmbecken etc.

Ein Zaun erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind:

- *Halten Sie zwischen Zaun und Ufer einen Abstand von ca. 1 m ein, um Beobachtungen und Entdeckungen am Wasser und die Pflege des Gewässers zu gewährleisten.*
- *Errichten Sie den Zaun mit mindestens 1 m Höhe. Nur so kann er entsprechenden Schutz bieten. Um ein Hinaufklettern zu verhindern, verwenden Sie nur vertikale Latten und keine Querlatten und lassen Sie bei einem Holzzaun max. 4 cm Abstand zwischen den Brettern. Bei einem Maschendrahtzaun wählen Sie eine entsprechende Maschenweite.*
- *Um Igeln und anderen Kleintieren den Zugang zum Gewässer zu ermöglichen, lassen Sie bei Biotopen ca. 10 cm Abstand zwischen Zaun und Boden. Dieser Abstand kann bei der Umzäunung von Schwimmbecken vernachlässigt werden, da bei diesen auch ein Eindringen von Kleintieren verhindert werden soll.*
- *Um trotz der Umzäunung unbeschwerten Zugang zum Gewässer zu haben, planen Sie eine Tür ein. Sie muss jedoch bei Nicht-Nutzung immer gut verschlossen sein und soll von Kindern nicht geöffnet werden können.*

Gestaltungs- und Sicherheitsprinzipien:

Folgende Punkte sind bei Neuplanungen zu berücksichtigen. Sie können aber auch bei bereits bestehenden Anlagen angewendet und kombiniert werden:

- *Legen Sie Gewässer nur an gut einsehbaren Stellen und nicht in der Nähe von Grill- oder Picknickplätzen an.*
- *Sichern Sie Uferbereiche, die nicht begangen werden sollen (tiefe Wasserbereiche etc.), durch üppige, hochwüchsige Bepflanzung ab.*
- *Sichern Sie zugängliche Stellen durch mindestens 1 m breite Flachwasserbereiche, die als Wasserspielplatz genutzt werden können. Aber auch hier ist Vorsicht geboten. Kinder können bereits bei geringer Wassertiefe ertrinken! Die Aufsicht von Erwachsenen ist also in jeder Hinsicht unerlässlich!*
- *Achten Sie auf stabile, griffige Materialien im Uferbereich und beseitigen Sie lose Platten und Steine, die einen Sturz ins Wasser zur Folge haben können.*
- *Bringen Sie Rettungsringe, etc. im Bereich des Gewässers an, um im Ernstfall gerüstet zu sein und auf die bestehende Gefahr aufmerksam zu machen.*
- *Nicht nur Schwimmbecken und Biotope können eine Gefahr für Ihr Kind darstellen. Auch bei einem Sturz kopfüber in eine Regentonne ist rasche Hilfe gefragt. Das Kind kann sich in diesem Fall meist nicht mehr selbst umdrehen. Um derartigen Stürzen vorzubeugen sichern Sie Regentonnen immer mit einem abschließbaren Deckel oder einem Gitter.*

Stufenbau:

Die Anlage eines Biotops, Weihers oder Schwimmteiches in Stufen schafft nicht nur für verschiedenste Pflanzen ideale Bedingungen, sondern erhöht auch die Sicherheit des Gewässers.

- *Legen Sie Flachwasserbereiche nur mit einem trittsicheren, rutschfesten und nicht nachgebenden Boden an. Ansonsten finden Kinder, die ins Wasser fallen, keinen Halt, um sich mit den Händen aufzustützen bzw. sicher aufzustehen.*
- *Lassen Sie den Randbereich eines Gewässers nicht bewachsen und gestalten Sie ihn nicht mit Humus, da der Boden sonst rutschig wird.*
- *Der Wasserspiegel sollte nie in einer Senke sein, um ein zu tiefes Bücken zu verhindern, bei dem die Gefahr besteht, dass das Gleichgewicht verloren wird.*
- *Achtung auch bei längeren Trockenperioden, wenn der Wasserspiegel sinkt! Immer mit einem abschließbaren Deckel oder einem Gitter versehen.*

Gitterkonstruktion:

Kleinere Wasserstellen können Sie durch ein Gitter sichern, das sich maximal 10 cm unter der Wasseroberfläche befindet. Fällt nun ein Kind ins Wasser wird es nass, geht aber nicht unter. Bei der Errichtung des Gitters ist unbedingt darauf zu achten, dass es einwandfrei montiert ist und sich nicht durchbiegt. Außerdem sollte die Maschenweite des Gitters maximal 4x4 cm betragen, um ein Verletzten bzw. Verfangen des Kindes im Falle eines Sturzes ins Wasser zu verhindern. Dennoch sollen sich Kinder auch bei diesen gesicherten Wasserflächen nicht unbeaufsichtigt aufhalten.

Poolalarm:

Ein Poolalarm kann zusätzlich zur Errichtung eines Zaunes eingesetzt werden, soll aber nie als alleinige Sicherung eines Schwimmbeckens dienen. Der Poolalarm wird auf die Wasseroberfläche gesetzt und reagiert auf Wasserverdrängung (wenn ein Kind ins Wasser fällt) mit einem lauten Signal. Vor dem Baden wird der Poolalarm aus- bzw. umgeschaltet. Zusätzlich gibt es Produkte, die aus einer Basisstation und einem Band, welches das Kind am Arm trägt, bestehen. Wird das Armband nass, wird automatisch ein Alarm ausgelöst. Ein „unsichtbarer Zaun" rund um den Pool alarmiert, noch bevor jemand ins Wasser fällt. Hier ist darauf zu achten, dass dieser immer aktiviert ist, wenn keine Aufsichtsperson beim Wasser ist.

Gefrorene Wasserflächen:
Nicht nur im Sommer birgt eine Wasserfläche Gefahren für Kinder. Im Winter, wenn die Wasseroberfläche (teilweise) gefroren ist, müssen Sie besonders darauf achten, dass Ihr Kind nicht einbricht und ins kalte Wasser fällt. Erkundigen Sie sich daher immer, ob die Wasserfläche mit einer ausreichend dicken Eisschicht bedeckt ist.

Grillen

- *Verwenden Sie ausschließlich feste Anzündhilfen. Der Einsatz von Spiritus oder Benzin kann für Personen im Umkreis von mehreren Metern zu schweren Verbrennungen führen. Sie dürfen daher auf keinen Fall als Anzündhilfe verwendet werden.*
- *Stellen Sie den Griller auf einen stabilen, ebenen Boden und verschieben Sie ihn während des Grillens nicht.*
- *Grillen Sie nie in geschlossenen Räumen oder unter Sonnenschirmen.*
- *Bewahren Sie Servietten, Papierteller und Plastikbecher immer in ausreichender Entfernung zum Griller auf einem seperaten Tisch auf. Achten Sie außerdem darauf, dass sich keine leicht entzündlichen Stoffe in der Nähe des Grillers befinden.*
- *Um Fettspritzer auf der Haut und auf der Kleidung zu vermeiden, verwenden Sie Grillhandschuhe und -schürze und wenden Sie das Grillgut mit Zangen oder Spießen.*
- *Achten Sie bei einem Gasgriller unbedingt darauf, dass vor dem Wechsel der Kartusche die Gaszufuhr auch wirklich unterbrochen ist. Hierbei ist es notwendig, dass nicht nur der Schalter auf „Aus“ gestellt, sondern auch das Flaschenventil geschlossen ist.*
- *Lassen Sie die Holzkohlenasche immer ganz auskühlen und löschen Sie diese sicherheitshalber vor dem Entsorgen noch zusätzlich mit Wasser ab.*
- *Halten Sie beim Grillen immer einen Kübel Wasser oder einen Feuerlöscher bereit.*

Spielplatzgestaltung im Garten

Ein eigener kleiner Spielplatz im Garten ist der Traum eines jeden Kindes. Eine Schaukel, eine Rutsche und ein Sandkasten lassen Kinderherzen höher schlagen. Der Spielplatz im Garten ist aber auch mit gewissen Gefahren verbunden. Vor allem wenn sich Kinder auf ihr Spiel konzentrieren und herumtollen, fällt es ihnen noch schwerer Gefahren zu erkennen und entsprechend (durch Ausweichen etc.) zu reagieren.

TIPPS zur Spielplatzgestaltung im Garten:

- Verwenden Sie nur normgerechte Geräte und verankern Sie diese fest im Boden.
- Wählen Sie je nach Gerät und dessen Höhe einen geeigneten Bodenbelag, der im Fall eines Sturzes ausreichend dämpft, um schwere Verletzungen weitgehend zu verhindern.
- Stellen Sie sicher, dass an den Geräten keinerlei Metallteile (Schrauben, Nägel etc.) oder Holzschiefer herausragen, durch die sich Ihr Kind verletzen kann.
- Achten Sie darauf, dass die Spielgeräte keine scharfen Kanten oder Ecken aufweisen; runden oder decken Sie diese bei Bedarf ab.
- Legen Sie Spielgeräte und -bereiche nicht zu nah zusammen, um schwere Zusammenstöße zu verhindern (z.B. Schaukel und Sandkiste).

Bienenstiche

Bienenstiche sind nicht nur schmerzhaft und jucken auch noch mehrere Tage nach dem Stich, sondern können im Fall einer Allergie auch lebensgefährliche Folgen haben.

TIPPS zur Vermeidung von Bienenstichen:

- *Eine Biene sticht nur, wenn sie sich bedroht fühlt. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es sich in Gegenwart einer Biene möglichst ruhig verhalten soll.*
- *Passen Sie besonders beim Trinken und Essen auf: Süße Getränke und Speisen locken Bienen an. Sie gelangen über das Getränk oder die Speise leicht in Mund- und Rachenraum. Besondere Vorsicht, wenn Sie mit Ihren Kindern im Freien essen und trinken. Verwenden Sie einen Strohhalm.*

TIPPS, wenn es doch einmal sticht...

- *Entfernen Sie vorsichtig den Stachel ohne die Giftblase am Ende zusammenzudrücken (am besten mit einer Pinzette oder spitzen Fingernägeln).*
- *Kühlen Sie den Stich mit kaltem Wasser oder wickeln Sie kalte Kompressen bzw. Essigkompressen um den Stich.*
- *Halten Sie eine aufgeschnittenen Zwiebel, Zitrone oder zerdrückten Spitzwegerich auf den Stich.*
- *Möglichst nicht kratzen, da sich der Stich sonst infiziert.*
- *Bei Stichen im Mund oder Rachenraum Eiswürfel lutschen und in jedem Fall schnellst möglich einen Arzt aufsuchen.*

ORDNUNGSDIENST

ORDNUNGSDIENST für ein sicheres und sauberes LINZ

Seit September 2010 sind die rot-schwarz gekleideten Mitarbeiter des Ordnungsdienstes der Stadt Linz an sieben Tagen in der Wochen von 6:30 bis 24 Uhr im Schichtbetrieb unterwegs. In Zweier-Teams leisten sie Tag für Tag im gesamten Linzer Stadtgebiet einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung.

Täglich für die Linzerinnen und Linzer im Dienst

Die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes sind täglich mehrfach im Bereich Service und Information tätig, geben ortsunkundigen Personen und Touristen Auskunft, wie sie beispielsweise auf den Pöstlingberg kommen, oder zu welchen Zeiten Busse und Straßenbahnen fahren. Durch den intensiven Kontakt mit den Menschen in der Stadt kann der Ordnungsdienst konkrete Erfolge aufweisen. Die Halbierung der Hundebisse und verhinderte Straftaten wie Raub, Diebstahl oder Raufhandel sind dem Engagement der Mitarbeiter zuzuschreiben.

Die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes kontrollieren…

…die Einhaltung des OÖ. Hundehaltegesetzes

Auch im Bereich der Hundehaltung ist der Ordnungsdienst zuständig. So werden aufgrund von Bürgeranregungen am Südbahnhofmarkt an Markttagen vermehrt Kontrollen durchgeführt. Nehmen Marktbesucher trotz Verbot ihre Hunde mit, werden sie über die gesetzlichen Bestimmungen aufgeklärt und ersucht, den Markt mit ihrem Hund zu verlassen.

…illegale Müllablagerungen

Darüber hinaus überwacht der Ordnungsdienst die Bestimmungen über illegale Müllablagerungen, wie beispielsweise nicht angemeldeten Sperrmüll oder achtlos weggeworfene Getränkedosen. Können die „Müllsünder“ auf frischer Tat ertappt werden, werden sie höflich aber bestimmt auf den Gesetzesverstoß hingewiesen und aufgefordert, den Müll zu entsorgen. Sind sie nicht einsichtig, kann es im Ernstfall zu einer Anzeige kommen. Entdecken Mitarbeiter des Ordnungsdienstes Müllablagerungen und können die Verursacher nicht festgestellt werden, veranlassen sie die umgehende ordnungsgemäße Entsorgung.

...illegale Bettelei
Ordnungsdienstmitarbeiter treffen bei der Unterführung am Hinsenkampplatz auf bettelnde Personen. Im Zuge der Einhaltung der Bestimmungen betreffend illegale Bettelei nehmen die Mitarbeiter mit diesen Kontakt auf und legen es ihnen nahe, dieses bei sonstiger Strafe zu unterlassen, woraufhin sie den Platz unverzüglich verlassen.

...illegale Straßenmusik
Ein Straßenmusikant am Taubenmarkt wird von Mitarbeitern des Ordnungsdienstes angesprochen und um seine Genehmigung ersucht, die für die legale Ausführung von Straßenmusik notwendig ist. Der Musikant verfügt zwar über eine Genehmigung, diese berechtigt ihn jedoch nicht zum Spielen auf diesem Platz. Der folgenden Aufforderung, den Spielort zu wechseln, kommt dieser unverzüglich nach.

...Überwachung gebührenfreier Kurzparkzonen
Seit 7. Jänner dieses Jahres kontrollieren die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes auch die gebührenfreien Kurzparkzonen in der Stadt. Die regelmäßigen Kontrollen entlasten die Exekutive, erleichtern für die Linzerinnen und Linzer die Parkplatzsuche und werfen zudem Einnahmen ab, die die Stadt dringend braucht.

Damit erreichen wir mehr Gerechtigkeit für die Bevölkerung. Durch Kontrollen bleiben die Parkplätze für die gewünschte Zielgruppe, nämlich Kurzparker und Linzer Hauptwohnsitzbevölkerung mit Bewohnerparkkarte, erhalten – und nicht für ortsfremde Dauerparker.

Darüber hinaus werden Jugendschutzbestimmungen, sowie die Einhaltung ortspolizeilicher Verordnungen überwacht und Präventionsarbeit und Hilfe bei strafbaren Handlungen geleistet. So können die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes zur Überführung eines Straftäters beitragen. Nach dem Ersuchen der Polizei um Mithilfe und der Übermittlung der Fahndungsfotos entdecken Mitarbeiter den flüchtigen Verbrecher, informieren die Polizei, die den Gesuchten festnimmt.

Mehr Lebensqualität durch Sicherheit und Ordnung
Haupteinsatzgebiet des Ordnungsdienstes ist die Linzer Innenstadt. In den anderen Stadtteilen richtet sich die Häufigkeit der Einsätze insbesondere nach Missständen und Beschwerden durch die Linzer Bürger, die um verstärkte Kontrollen des Ordnungsdienstes ersuchen. Unter der Telefonnummer 0732/7070 – 6066 oder unter der Email-Adresse: office@ordnungsdienst.linz.at sind die engagierten Ordnungsdienst-Mitarbeiter während der Einsatzzeiten erreichbar.

ANHANG

Notrufnummern:

Sie erreichen Notrufnummern von Ihrem Handy auch ohne Vorwahl.
TIPP: Speichern Sie wichtige Notrufnummern auf den Kurzwahl-Tasten ihres Telefons oder Handys.

Feuerwehr	***122***	***Wasserrettung***	***130***
Polizei	***133***	***Telefonseelsorge***	***142***
Rettung	***144***	***Rat auf Draht***	***147***
Ärztenotruf	***141***	***ARBÖ***	***123***
Bergrettung	***140***	***ÖAMTC***	***120***
Euro-Notruf	***112***		

Der Euro-Notruf ist gebührenfrei und funktioniert in jedem Netz – auch ohne eingelegte SIM-Karte und PIN-Code und hat Vorrang vor allen anderen Gesprächen. Sie werden automatisch mit dem nächstgelegenen Bezirkspolizeikommando verbunden, die Sie gegebenenfalls an Rettung oder Feuerwehr weiterleiten.

Bei jedem Notruf unbedingt mitteilen:
WO wird Hilfe benötigt?, WAS ist passiert?, WIE VIELE Verletzte gibt es?, WER ruft an?

Servicenummern und Adressen:

Polizei Österreichweit 059 / 133
www.bundespolizei.gv.at, www.bmi.gv.at

Hotline Vermisste Kinder Tel.: 116 000

Kuratorium für Verkehrssicherheit Tel.: 05 / 77077-2400, kfv@kfv.at, www.kfv.at

Vergiftungs-Informationszentrale Tel.: 01 / 406 43 43

Verein für Konsumenteninformation
Mariahilferstraße 81, 1060 Wien, Tel.: 01 / 588 77-0, www.konsument.at

Internet Ombudsmann (kostenlose Online-Beratung) www.ombudsmann.at

Tipps und Infos zur sicheren und verantwortungsvollen Internet- und Handynutzung
www.saferinternet.at, www.handywissen.at

Hilfseinrichtungen und Institutionen:

Weisser Ring Opfer-Notruf: 0800 112 112
Sind Sie Opfer einer Straftat geworden? Hilft sofort, unbürokratisch und kostenlos!
WEISSER RING Oberösterreich, Tel.: 06991 34 34 004, ooe@weisser-ring.at

Gewaltschutzzentrum OÖ
Stockhofstraße 40, 4020 Linz
Tel.: 0732 607760, ooe@gewaltschutzzentrum.at, www.gewaltschutzzentrum.at/ooe
Bieten kostenlose Beratung für Opfer von Gewalt in der Familie und im sozialen Umfeld.

Autonomes Frauenzentrum
Starhembergstrasse 10/Ecke Mozartstraße, 2. Stock, 4020 Linz
Telefon: 0732 60 22 00, hallo@frauenzentrum.at, www.frauenzentrum.at
Beratungen nur nach Vereinbarung

Frauenhaus Linz
Aufnahme in Krisenfällen rund um die Uhr möglich!
Postfach 1084, 4021 Linz (Adresse zum Schutz der Frauen geheim)
Tel.: 0732 606700, help@frauenhaus-linz.at, www.frauenhaus-linz.at

Familientherapie-Zentrum des Landes OÖ
Figulystraße 27, 4020 Linz, Tel.: 0732 66 64 12, www.familientherapie-zentrum.at

Beratungszentrum PIA Prävention, Beratung und Therapie bei sexuellem Missbrauch
Niederreithstraße 33, 4020 Linz
Tel.: 0732/650031 oder 0664/1342467, www.pia-linz.at

Diözese - Beziehungleben.at
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel.: 0732 773676, www.beziehungleben.at

OÖ Familienbund - Sektenberatungsstelle
Ferdi.-Markl-Str. 4, 4040 Linz, Tel.: 0732 759753

Männerberatung und Familientherapie-Zentrum des Landes OÖ
Figulystr. 27, 4020 Linz, Tel.: 0732 603800, www.maennerberatung-ooe.at

Anlauf- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche:

Bily - Jugend, Familien und Sexualberatung
Weißenwolffstraße 17a, 4020 Linz
Tel.: 0732 / 770497, beratung@bily.info, www.bily.info

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (KiJA)
Kärntnerstraße 10, 4020 Linz, Tel.: 0732 779777 (Hotline)
kija@ooe.gv.at, www.kija-ooe.at, www.facebook.com/kija.ooe

Kinderschutzzentrum Linz
Kommunalstraße 2, 4020 Linz, Tel.: 0732 781666
www.kinderschutz-linz.at, m.kern@kinderschutz-linz.at

Krisenstelle WAKI – Diakonie Zentrum Spattstraße
Schubertstraße 17, 4020 Linz
Tel.: 0732 609348, waki@spattstrasse.at, www.spattstrasse.at
Anlaufstelle für Jugendliche von 12 bis 18 in akuten Krisensituationen.

Institut für Jugend- und Familienberatung der Stadt Linz
Rudolfstr. 18, 4040 Linz Tel.: 0732 7070 2700 www.linz.at/soziales/fjb.asp

Familienberatungsstelle
Serviceangebote der Beratungsstellen, Tel.: 0800 240 262 www.familienberatung.gv.at

Obdachlosigkeit:

Arge für Obdachlose
Marienstr 11, 4020 Linz, Tel.: 0732 770805

Barmherzige Schwestern Vinzenzstüberl
Herrenstraße 39, 4010 Linz, Tel.: 0732 7677 4989

Caritas Wärmestube und Frida
Ecke Dinghoferstraße 54/Goethestraße 46, 4020 Linz
Tel.: Wärmestube: 0732 604255 2340, Frida: 0732 604255 2341

Evangelische Stadtdiakonie, Of(f)´n Stüberl
Starhembergstraße 39, 4020 Linz, Tel.: 0732 663266

Sozialverein B37
Betlehemstr. 37, 4020 Linz, 0732 778682

Verein Wohnplattform
Harrachstr. 54, 4020 Linz, Tel.: 0732 603104

Sozialberatungsstellen Kompass:

Sozialberatungsstelle Kompass Nord
Neues Rathaus, Hauptstr. 1-5, 4040 Linz, Tel.: 0732 7070 2766 bis 2770

Sozialberatungsstelle Kompass Ost Seniorenzentrum Franckviertel
Ing.-Stern-Str.15-17, 4020 Linz, Tel.: 0732 666272 20 bis 24

Sozialberatungsstelle Kompass Süd Seniorenzentrum Neue Heimat
Flötzerweg 95-97, 4030 Linz, Tel.: 0732 370170 12, 15 oder 16

Sozialberatungsstelle Kompass Auwiesen
Wüstenrotplatz 3, 4030 Linz, Tel.: 0732 302731 19 oder 20

Sozialberatungsstelle Kompass Existenzsicherung
Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, 4040 Linz, Tel.: 0732 7070 2787,2781,2782

UNSERE HEIMAT. UNSER LAND.

LAND OBERÖSTERREICH

SCHUTZ UND SICHERHEIT
ALARMANLAGENFÖRDERUNG

Sicherheit in den eigenen vier Wänden und der Schutz vor ungebetenen Gästen sind für uns alle ein Grundbedürfnis. Ich setzte mit der Förderung Akzente:
So werden nicht nur Eigentümerinnen und Eigentümer von Eigenheimen gefördert, sondern auch Mieterinnen und Mieter sowie Eigentümer von Eigentumswohnungen. Der Wunsch nach Sicherheit ist ja schließlich nicht von der Wohnform abhängig.

Ihr Wohnbau-Landesrat
Dr. Manfred Haimbuchner

Copyright: ABUS Security-Tech Germany / flickr (CC BY-ND 2.0)

Informationen: Abteilung Wohnbauförderung LDZ
4021 Linz, Bahnhofplatz 1 - Tel. 0732-7720-14143/14144
www.heimat-land.at

HEIMAT
WOHNEN IM LAND OBERÖSTERREICH

SSL

SCHWELLENWERK UND STEUERUNGSTECHNIK LINZ GMBH

Wir bringen Ihre **Sicherheit** auf Schiene.

www.ssl-linz.at